



Geschäftsbericht 2024

**Energie verändert sich.
Wir begleiten Sie dabei.**

Kennzahlen

01

Stromverkauf

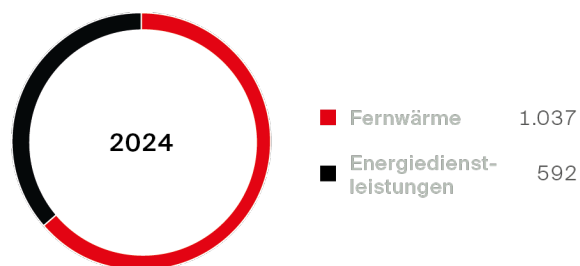
in GWh



02

Erdgasverkauf

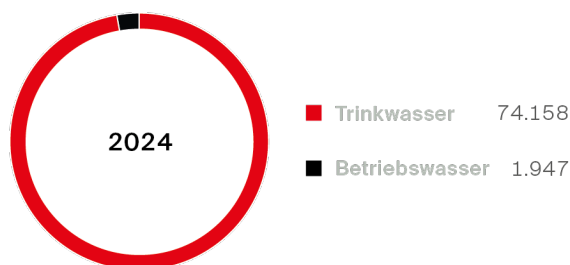
in GWh



03

Wärmeverkauf

in GWh



04

Wasserverkauf

in T m³



05

Mitarbeiter

Durchschnittliche Anzahl
(ohne Auszubildende)

Allgemeines

Vorwort des Vorstandes	4
Bericht des Aufsichtsrates	6
Organe der Gesellschaft	10
Aufsichtsrat	10
Vorstand	11
Beteiligungsübersicht	12

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft	15
Wirtschaftsbericht	18
Chancen- und Risikobericht	36
Prognosebericht 2025	39

Jahresabschluss

Bilanz	41
Gewinn- und Verlustrechnung	42
Anhang	43
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	67



Im Bild von links: Stephan Segbers, Birgit Lichtenstein, Andreas Feicht, Susanne Fabry

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

das abgelaufene Geschäftsjahr war für unser Unternehmen ebenso erfolgreich wie herausfordernd. In einem äußerst dynamischen Marktumfeld haben wir unsere Position als führender Energieversorger in der Region weiter gestärkt, wichtige Weichen für die Zukunft gestellt und ein gutes Ergebnis erwirtschaftet.

Die auslaufenden Energiepreisbremsen haben im Berichtsjahr 2024 unsere Kolleginnen und Kollegen abermals extrem gefordert und unsere Systeme auf eine erneute Bewährungsprobe gestellt. Gleichwohl ist es uns gelungen, für unsere Kundinnen und Kunden zufriedenstellende Lösungen zu finden. Dabei kam uns zugute, dass wir transparent und ausführlich kommuniziert und auch Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Preisbremsen stets offen benannt haben.

Die drängendsten Themen unserer Zeit und unserer Branche – „Dekarbonisierung“, „Dezentralisierung“, „Digitalisierung“ – haben wir dennoch nicht aus den Augen verloren; im Gegenteil: Im Berichtsjahr sind wir auf dem Weg zur Energie- und Wärmewende entscheidende Schritte vorangekommen.

In Berlin haben wir den Förderbescheid für die größte Flusswasser-Wärmepumpe Europas bekommen. Nach ihrer Fertigstellung wird die Anlage rund 50.000 Wohneinheiten mit nachhaltiger Fernwärme versorgen und damit in den kommenden Jahren neben der Reduktion von CO₂-Emissionen einen nennenswerten Beitrag zur Ertragssicherung leisten. Dazu trägt auch unser bislang größter Solarpark in Mecklenburg-Vorpommern bei, der 2024 ans Netz gegangen ist. Mit einer Gesamtleistung von 32 Megawatt peak (MWp) liefert der Park genügend Energie, um rechnerisch 10.000 Haushalte mit Sonnenstrom zu versorgen. Zudem garantiert ein Batteriespeicher, dass der Strom bedarfsgerecht geliefert werden kann.

Einen großen Schritt stellte für unser Unternehmen die Ausgliederung der RheinNetz GmbH dar, die wir im Berichtsjahr vorbereitet und umgesetzt und Anfang Januar dieses Jahres vollzogen haben. Mit dieser Neustrukturierung genügen wir nicht nur regulatorischen Anforderungen, sondern optimieren vor allem Prozesse und Aufgaben, implementieren agile Arbeitsmethoden und erhöhen die Nähe zu unseren Kundinnen und Kunden.

Deren zuverlässige Versorgung mit bezahlbarer Energie und hochwertigem Trinkwasser war für uns als zentralem Unternehmen der Daseinsvorsorge im Berichtsjahr eine wesentliche Aufgabe und wird es auch künftig sein. Darum setzen wir weiterhin alles daran, ein verlässlicher Partner für die Menschen in Köln und der Region zu sein. Entscheidend dafür und für den weiteren wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens ist das Engagement unserer Belegschaft. Darum danken wir an dieser Stelle ausdrücklich allen Kolleginnen und Kollegen unseres Hauses für ihren großartigen Einsatz.

Köln, im Juni 2025

Feicht Fabry Lichtenstein Segbers



Bernd Petelkau, Vorsitzender des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben unter Beachtung des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln (PCGK Köln) wahrgenommen. Er hat den Vorstand entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben regelmäßig beraten und sich von der Zweck- und Ordnungsmäßigkeit sowie der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Er ist vom Vorstand regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung und der strategischen Grundausrichtung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle oder Ad-hoc-Risikomeldungen eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Somit konnten wichtige Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu aktuell anstehenden Entwicklungen erörtert werden. Der Aufsichtsrat hat ferner den Compliance- und Datenschutzbericht zur Kenntnis genommen. Der Compliance-Bericht enthält eine Zusammenfassung des Organisationsstandes, die Mitteilung über die eingerichteten Instrumentarien, einen Ausblick auf weitere Optimierungsaufgaben sowie Informationen zu etwaigen Compliance-Vorfällen. Im Berichtszeitraum 2024 wurden keine wesentlichen Verstöße gegen Compliance-Vorschriften festgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nach einer Empfehlung im PCGK Köln gehalten, gegenüber dem Aufsichtsrat mögliche Interessenkonflikte offenzulegen. Dieser berichtet über offengelegte Interessenkonflikte sowie deren Behandlung in der Hauptversammlung. Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben die jährliche Erklärung nach Ziffer 2.9.3 des PCGK Köln darüber abgegeben, ob Interessenkonflikte bestehen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Interessenkonflikte bekannt.

Beratungsschwerpunkte

Im Geschäftsjahr 2024 fanden vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrates am 07.03., am 07.06., am 03.09. und am 26.11. statt.

Gegenstand der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates waren im Berichtszeitraum vor allem folgende Themen:

- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens,
- die Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften der RheinEnergie,
- das Projekt RNG25 zur Transformation der Rheinischen NETZGesellschaft mbH zur RheinNetz GmbH als große Netzgesellschaft der RheinEnergie AG sowie zur Entwicklung und Steuerung der großen Netzgesellschaft,
- die Preisentwicklung der Grundversorgung Strom und Gas,
- die Vertriebsstrategie im Commodity-Markt,
- die EDL-Strategie für Data Center,
- die Kundenentwicklung der RheinEnergie,
- die Arbeitsweise der RheinEnergie Trading GmbH,
- die Erweiterung der technischen Berufsausbildung,
- die Bewirtschaftung von Netzbetreiberbilanzkreisen,
- der Sachstand zur kommunalen Wärmeplanung,
- die Stimmrechtsausübungen in Gesellschafterversammlungen gemäß der Anlage zu § 6 der Geschäftsordnung für den Vorstand,
- die Empfehlung an die Hauptversammlung zur Erteilung des Prüfauftrages für die Abschlussprüfung des Geschäftsjahres 2024,
- Vorstandsangelegenheiten,
- Personalangelegenheiten,
- die Anpassung der Geschäftsordnung für den Vorstand,
- der Sachstand bei der Entwicklung der rostock EnergyPort cooperation GmbH,
- die Nachhaltigkeitsberichterstattung CSRD,
- die Beteiligung an der The Mobility House Gruppe,
- die 40 %-Beteiligung an der Infrastrukturgesellschaft Rösrath GmbH,
- der Verkauf der RheinEnergie Biokraft Randkanal-Nord GmbH & Co. KG und der RheinEnergie Biokraft Verwaltungs GmbH,
- die Gründung der RheinEnergie BESS Verwaltungs GmbH und der Beteiligungserwerb der Gamma-Projektgesellschaft Altenso Batteriespeicher 003 GmbH & Co. KG von der SMA Altenso GmbH,
- der Erwerb von 100 % der Gesellschaftsanteile an der „elmo“ Elektro-Montage-Ges. W. Heger GmbH & Co. KG,
- die Gründung von Tochterunternehmen der chargecloud GmbH in Italien, Spanien, Frankreich und den Niederlanden,
- die strategische Partnerschaft zwischen RheinEnergie und der Schleupen SE,
- der Bericht 2024 über die Umsetzung der mit der Bürgerinitiative Klimawende Köln und der Stadt Köln vereinbarten Maßnahmen,
- der Erwerb eines Grundstückes im Hafen Niehl von der Häfen und Güterverkehr Köln AG für den Bau der Großwärmepumpe Niehl,
- der Verkauf einer unbebauten Grundstücksfläche in Köln-Rondorf,
- die geplante Errichtung der Großwärmepumpe Niehl und
- die Auswirkungen geplanter Gesetzesvorhaben.

Der Vorstand informierte darüber hinaus regelmäßig über die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes „Energie & Klima 2030“.

In der Sitzung am 07.06.2024 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2023 ausführlich beraten und gebilligt. Nach pflichtgemäßer Prüfung hat der Aufsichtsrat – gemeinsam mit dem Vorstand – zudem für das Geschäftsjahr 2023 die Entsprechenserklärung im Zusammenhang mit der Erklärung der Geschäftsführung über die Corporate Governance des Unternehmens gemäß dem PCGK Köln in der im Jahr 2020 vom Rat der Stadt Köln beschlossenen Fassung abgegeben.

Den Wirtschaftsplan 2025 mit den wesentlichen Daten für die Ergebnis-, Finanz- und Personalplanung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 26.11.2024 nach ausführlicher Beratung beschlossen.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über bestehende Risiken und das Risikomanagement der Gesellschaft, insbesondere im Zusammenhang mit der volatilen Entwicklung der Energiemärkte, informiert.

Zudem wurde eine für die Aufsichtsratsmitglieder im Stadtwerke Köln Konzern organisierte Online-Fortbildung zur Thematik: Rechte und Pflichten im Rahmen der neuen EU-Berichtspflichten im Bereich Nachhaltigkeit (CSRD und Taxonomie) durchgeführt. Mitglieder des Aufsichtsrates der RheinEnergie AG nahmen an der Schulung teil.

Im Berichtsjahr 2024 hat der Aufsichtsrat bei der Ausübung seiner Überwachungsfunktion die Regelungen und Empfehlungen des PCGK Köln in der im Jahr 2020 vom Rat der Stadt Köln beschlossenen Fassung berücksichtigt, um die Transparenz und Effizienz bei kommunalen Beteiligungen weiter nachhaltig zu verbessern. Zur Anwendung der Regeln des PCGK Köln, zu Abweichungen von diesen und Begründungen für diese Abweichungen wird auf die von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinschaftlich abgegebene Entsprechenserklärung in der Anlage zum Jahresabschluss verwiesen.

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Juni 2024 die Einrichtung des Transformationsausschusses des Aufsichtsrates der RheinEnergie AG mit der Zielsetzung beschlossen, dem Aufsichtsrat die wesentlichen den Marktbereich Netz der RheinEnergie AG betreffenden Geschäftsvorgänge und Entscheidungen – insbesondere Infrastrukturmaßnahmen – vorzubereiten und dem Aufsichtsrat der RheinEnergie AG – soweit notwendig – Entscheidungsempfehlungen zu unterbreiten. Dieser Auftrag umfasst ebenfalls Geschäftsvorgänge und Entscheidungen im Zusammenhang mit der Kommunalen Wärmeplanung. Der Transformationsausschuss des Aufsichtsrates der RheinEnergie AG hat seine Tätigkeit im 1. Quartal 2025 aufgenommen.

Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Ständige Ausschuss des Aufsichtsrates der RheinEnergie AG hat im Geschäftsjahr 2024 siebenmal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet, haben sich mit Vorstandsangelegenheiten und dem Projekt RNG25 befasst sowie die Sitzungen des Aufsichtsrates vorberaten.

Der mit Beschluss des Aufsichtsrates vom 14.09.2005 eingerichtete Beteiligungsausschuss des Aufsichtsrates der RheinEnergie AG, dessen Einrichtung mit Beschluss des Aufsichtsrates am 18.09.2014 bestätigt wurde, hat im Geschäftsjahr 2024 viermal getagt. Der Beteiligungsausschuss wurde regelmäßig über den Sachstand der Beteiligungspolitik des Unternehmens unterrichtet, hat die Beteiligungsstrategie beraten und Entscheidungen des Aufsichtsrates bei Beteiligungsvorhaben vorberaten.

Mitglieder des Vorstandes nahmen an den Ausschusssitzungen regelmäßig teil, sofern sie nicht selbst betroffen waren.

Der Aufsichtsrat wurde über die Arbeit in den Ausschüssen durch die jeweiligen Vorsitzenden regelmäßig in den Sitzungen des Aufsichtsrates in Kenntnis gesetzt.

Jahresabschlussprüfung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 sind von dem von der Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Der Bericht wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2024 am 02.06.2025 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die der Vorstand im Lagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31.12.2024 und empfiehlt in Übereinstimmung mit dem Vorstand dessen Feststellung durch die Hauptversammlung.

Vom Ergebnis nach Steuern ist eine Ausgleichszahlung gemäß § 304 AktG an den außenstehenden Gesellschafter Westenergie AG, entsprechend § 3 des Ergebnisabführungsvertrages zwischen der GEW Köln AG und der RheinEnergie AG, zu leisten. Der nach einer Zuführung zu den Gewinnrücklagen verbleibende Gewinn ist gemäß § 1 des Ergebnisabführungsvertrages an die GEW Köln AG abzuführen.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Im Aufsichtsrat der RheinEnergie AG gab es folgende Veränderungen:

Herr Gernot Schubert hat sein Mandat im Aufsichtsrat mit Ablauf des 31.12.2023 niedergelegt. Mit Wahl durch die Hauptversammlung der RheinEnergie am 07.03.2024 rückte Herr Dr. Marius Vogel auf dieses Mandat in den Aufsichtsrat nach.

Für die im Geschäftsjahr 2024 erbrachten Leistungen, für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2025

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Bernd Petelkau

Aufsichtsrat

Bernd Petelkau, MdR	Diplom-Kaufmann	Vorsitzender
Andreas Mathes *)	Betriebsratsvorsitzender	Stellvertretender Vorsitzender
Frauke Bendokat *)	Branchenkoordinatorin Energiewirtschaft, ver.di Landesbezirk NRW	
Clivia Conrad *)	Gewerkschaftssekretärin, ver.di Bundesverwaltung	
Nadine Daniel-Groß *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied	
Prof. Dr. Dörte Diemert	Stadtkämmerin der Stadt Köln	
Thorsten Fledderus *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied	
Georg Abraham Gampe *)	Gewerkschaftssekretär, Fachbereich Ver- und Entsorgung, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen	
Dr. Thomas König	Mitglied des Vorstandes, E.ON SE	
Dr. Gerrit Krupp, MdR	Rechtsanwalt, Lenz und Johlen Rechtsanwälte Partnerschaft mbB	
Holger Leonhard *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied	
Stefanie Mägdefrau *)	Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende	
Christiane Martin, MdR	Diplom-Geographin	
Wolfgang Paul *)	Bereichsleiter Finanzen	
Reiner Priggen	Rentner	
Katherina Reiche	Vorsitzende des Vorstandes, Westenergie AG	
Ira Sommer, MdR	Rechtsanwältin, selbstständig	
Rafael Struwe	Jurist, GVV Kommunalversicherung VVaG	
Dr. Marius Vogel	Sprecher, DIE LINKE. Köln	seit 07.03.2024
Bianca Vüst *)	Projektmanagerin	

* Arbeitnehmervertreter/-in

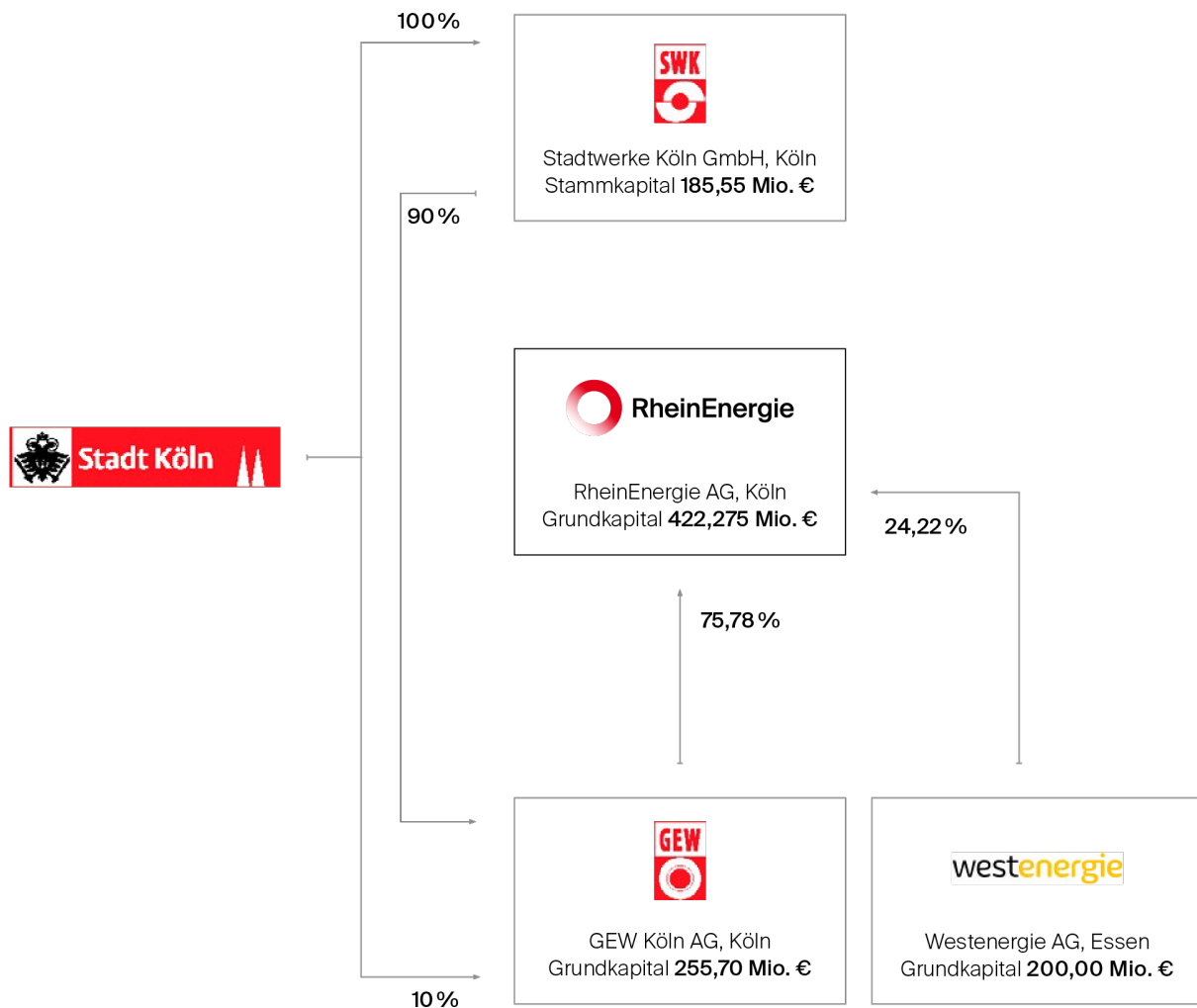
MdR=Mitglied des Rates der Stadt Köln

Stand: 14.02.2025

Vorstand

Andreas Feicht	Vorstandsvorsitzender
Susanne Fabry	Netz-, Personalvorständin und Arbeitsdirektorin
Birgit Lichtenstein	Kaufmännische Vorständin
Stephan Segbers	Vertriebsvorstand

Beteiligungsübersicht der RheinEnergie AG zum 31. Dezember 2024



BETEILIGUNGSÜBERSICHT

Beteiligung der RheinEnergie an		%	Eigenkapital
Energie- und Wasserversorgung			
rhenag Rheinische Energie AG	• Köln	54,4	602,57 Mio. €
BELKAW GmbH	• Bergisch Gladbach	50,1	47,91 Mio. € ¹
Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL)	• Leverkusen	50,0	83,99 Mio. € ¹
Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	• Leverkusen	50,0	0,07 Mio. € ¹
Stadtwerke Leichlingen GmbH	• Leichlingen	49,0	6,58 Mio. € ¹
Stadtwerke Duisburg AG	• Duisburg	20,0	410,32 Mio. € ¹
Energie- GmbH und Wasserversorgung Bonn/Rhein Sieg	• Bonn	13,7	159,70 Mio. € ¹
Sonstige Beteiligungen			
Rheinische NETZGesellschaft mbH	• Köln	100,0	85,33 Mio. €
RheinEnergie Windkraft GmbH	• Köln	100,0	59,32 Mio. €
RheinEnergie HKW Niehl 3 GmbH	• Köln	100,0	55,00 Mio. €
RheinEnergie Trading GmbH	• Köln	100,0	10,0 Mio. €
AGO GmbH Energie + Anlagen	• Kulmbach	100,0	8,69 Mio. €
RheinEnergie Solar GmbH	• Köln	100,0	2,53 Mio. €
RheinEnergie Biokraft Randkanal-Nord GmbH & Co. KG	• Köln	100,0	0,31 Mio. €
ENERGOTEC Energietechnik GmbH	• Köln	100,0	0,31 Mio. €
RheinEnergie Biokraft Verwaltungs GmbH	• Köln	100,0	0,03 Mio. €
RheinEnergie HKW Rostock GmbH	• Köln	100,0	0,03 Mio. €
GT-HKW Niehl GmbH	• Köln	100,0	0,03 Mio. €
RheinEnergie Industrielösungen GmbH i. L.	• Ludwigshafen am Rhein	00,0	0,03 Mio. €
ENTALO GmbH & Co. KG	• Pullach i. Isartal	100,0	0,01 Mio. €
TankE GmbH	• Köln	100,0	1,46 Mio. € ¹
chargecloud GmbH	• Köln	65,0	6,44 Mio. € ¹
RheinWerke GmbH	• Düsseldorf	50,0	5,31 Mio. € ¹
AS 3 Beteiligungs GmbH	• Essen	49,0	21,91 Mio. € ¹
Stromkontor Rostock Port GmbH	• Rostock	49,0	10,46 Mio. € ¹
ISR Infrastrukturgesellschaft Rösrath GmbH	• Rösrath	40,0	0,10 Mio. €
COLONIA-CLUJ-NAPOCA-Energie S.R.L.	• Cluj-Napoca (Rumänien)	33,3	2,59 Mio. € ¹
GWAdriga GmbH & Co. KG	• Berlin	31,0	1,07 Mio. € ¹
GWAdriga Verwaltungs GmbH	• Berlin	31,0	0,02 Mio. € ¹

BETEILIGUNGSÜBERSICHT

Beteiligung der RheinEnergie an		%	Eigenkapital
hydrogenXpertise GmbH	• Duisburg	25,0	0,20 Mio. €
rostock EnergyPort cooperation GmbH	• Rostock	25,0	3,87 Mio. €
TMH Holding AG	• Zürich	13,8	0,13 Mio. €
8KU GmbH	• Berlin	12,5	0,31 Mio. € ¹
450MHz Beteiligung GmbH	• Erfurt	10,0	0,03 Mio. € ¹
ASEW-Energie und Umwelt Service GmbH & Co. KG	• Köln	6,7	1,18 Mio. € ¹

- Anteile an verbundenen Unternehmen
- Übrige Beteiligungen

¹ Vorjahreswerte

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell der Gesellschaft

Die RheinEnergie AG, Köln, (RheinEnergie) ist ein integriertes Energie- und Wasserversorgungsunternehmen. Die Geschäftstätigkeit erstreckt sich über alle Wertschöpfungsstufen von der Erzeugung über den Handel und den Netzbetrieb bis zum Vertrieb. Diese Tätigkeiten erbringt die RheinEnergie überwiegend direkt und teilweise über ihre Tochtergesellschaften. Damit folgt sie im Wesentlichen dem Grundsatz des Stammhausprinzips. Das Produktspektrum umfasst die Sparten Strom, Erdgas, Fern- und Nahwärme sowie Dampf, außerdem Trink- und Betriebswasser. Dazu erbringt das Unternehmen bundesweit hochspezialisierte Energiedienstleistungen vor allem für die Industrie und die Wohnungs-/Immobilienwirtschaft. Wesentliche Grundlage für das Netzgeschäft der Gesellschaft sind die entsprechenden Konzessionen.

Die geschäftlichen Aktivitäten der RheinEnergie als regionales Energieversorgungsunternehmen fokussieren sich auf die Stadt Köln und das angrenzende Umland. Der Vertrieb von Strom und Gas erfolgt bundesweit, ebenso Teile aus erneuerbarer und konventioneller Erzeugung. Auch im Markt für Energiedienstleistungen ist die RheinEnergie bundesweit aktiv.

Im regionalen Umland fokussiert sich die RheinEnergie auf das vernetzte Handeln mit Beteiligungs- und Partnerunternehmen und deren kommunalen Mitgesellschaftern. Kooperationen mit kommunalen Partnerunternehmen erstrecken sich auf wesentliche Teile der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette. Insbesondere bei Beschaffung, Netzbetrieb, Vertrieb und Abrechnung sowie bei Energiedienstleistungen arbeiten die Unternehmen intensiv zusammen. Außerdem sind Partnerunternehmen bei Zukunftsthemen wie Smart Metering, Elektromobilität und umweltfreundlichen Erzeugungsanlagen eingebunden. Grundgedanke der Kooperationen ist die nachhaltige Bündelung kommunaler Interessen.

Einerseits wird die regionale Verbindung der Gesellschaft durch die indirekt kommunal geprägte Gesellschafterstruktur unterstrichen, andererseits durch das Engagement der Stiftungsfamilie des Unternehmens.

Ziele und Strategien

Die Herausforderungen für die RheinEnergie haben in den letzten Jahren stetig zugenommen. Zunehmende Volatilität, steigende Unsicherheit sowie große Komplexität und Mehrdeutigkeit müssen bewältigt werden. „Morgen wird heute gemacht“ lautet daher unser Leitbild, das durch eine konsequente Ausrichtung unseres heutigen Handelns an der Zukunft unseren Führungskräften und Beschäftigten Orientierung unter solchen Rahmenbedingungen bieten soll. Unsere RheinEnergie Strategie übersetzt dieses Leitbild in strategische Ziele und Programme und bedient sich dabei dreier Säulen: (1) Transformation der Infrastruktur, (2) Transformation durch Innovation und (3) Stabilität im Ergebnis.

1. Säule: Transformation der Infrastruktur - wir treiben die Energie- und Wärmewende aktiv voran und gestalten die Energieinfrastruktur für eine dekarbonisierte Zukunft, sei es mit dem Ausbau erneuerbarer Energien zur Stromerzeugung bzw. -speicherung, in der Transformation der Fernwärme in Köln oder dem Ausbau und der Ertüchtigung unserer Stromnetze vor dem Hintergrund einer zunehmenden Elektrifizierung.

2. Säule: Transformation durch Innovation - wir investieren vernünftig-visionär in neue Innovationsfelder: So bietet „Flexibilität“ als neues Geschäftsmodell Wachstumschancen für den Vertrieb und im Rahmen von (Groß-) Batteriespeichern. Neue Kundensegmente (bspw. Datacenter) bieten attraktive Potenziale für unsere EDL-Lösungen, insbesondere in Kombination mit der Wertschöpfung einiger Beteiligungen wie der AGO GmbH oder Stromkontor Rostock. Und im Rahmen des weiteren Ausbaus der E-Mobilität partizipieren wir an ausgewählten Wertschöpfungsgliedern über unsere Beteiligungsgesellschaften TankE GmbH, chargecloud und The Mobility House.

3. Säule: Stabilität im Ergebnis - wir stellen die langfristige finanzielle Stabilität über kurzfristige Maximierung: durch die vertikale Integration entlang der gesamten energie- und wasserwirtschaftlichen Wertschöpfungskette verfolgen wir ein diversifiziertes und damit resilientes Geschäftsmodell. Nordstern unseres Handelns und unserer Investitionsentscheidungen ist dabei die Zukunftsfähigkeit der Organisation - auch und gerade in einem veränderten (Markt-) Umfeld.

Steuerungssysteme

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung des operativen Geschäfts verwendet die RheinEnergie insbesondere die finanziellen Größen Umsatz (ohne Strom- und Energiesteuer) und Ergebnis vor Ertragsteuern, die die bedeutsamsten Leistungsindikatoren darstellen. Als wichtigste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren kommen einerseits Erzeugungs- und Absatzzahlen und andererseits marktspezifische weiterentwickelte Key-Performance-Indikatoren (KPI) zur Anwendung. Sie sind in einem der Größe des Unternehmens entsprechenden Planungsprozess differenziert, werden nach Marktbereichen, Organisationseinheiten sowie Wertschöpfungsstufen ermittelt und zur Gesamtunternehmensplanung zusammengefasst. Vorstand und Aufsichtsrat verabschieden diese KPI im Rahmen des Wirtschaftsplans.

Unterjährig erfolgt eine regelmäßige Überwachung der kumulierten Ist-Zahlen gegenüber den geplanten Größen. Über entsprechende Analyseverfahren und marktbereichsspezifische KPI lassen sich Abweichungen früh erkennen, sodass die Unternehmensleitung steuernd eingreifen kann.

Interne Kontrollsysteme (IKS)

Die RheinEnergie setzt ein operatives Steuerungs- und Kontrollsystem, ein Risiko-Management-System, ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem, ein Compliance-Management-System sowie ein internes Revisionssystem ein.

Das operative Steuerungs- und Kontrollsystem umfasst alle im Unternehmen implementierten Regelungen und Maßnahmen. Alle operativen Unternehmenseinheiten erheben unter Einhaltung der Richtlinienvorgaben des Controllings die kaufmännisch relevanten Daten über operative Kennziffern. Das im Fachbereich Finanzen angesiedelte zentrale Controlling führt diese Daten im Sinne eines einheitlichen Management-Information-Systems zusammen und nutzt die Analysen zur operativen Planung, Steuerung und Überwachung der Unternehmensbereiche.

Im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem sind Grundsätze, Verfahren und Regelungen enthalten, um Geschäftsvorfälle in der externen und internen Rechnungslegung zeitnah, vollständig und korrekt zu erfassen und darzustellen. Kontrollen und Kontrollhandlungen sind so systematisch dokumentiert.

Die Einhaltung betrieblicher Richtlinien und die Bekämpfung von Korruption haben für die RheinEnergie große Bedeutung. Deshalb wurde ein erweitertes Compliance-Management-System implementiert. Zur rechtskonformen Verarbeitung aller Daten hat die RheinEnergie eine Datenschutzorganisation eingerichtet. Das Unternehmen setzt Konzepte zum Datenschutz-Management-System in allen Bereichen um.

Die Konzernrevision überwacht die Einhaltung der Regelkonformität und ist als eigenständige Abteilung auf Ebene des Stadtwerke Köln Konzerns angesiedelt.

Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS)

Zur Erfüllung gesetzlicher Vorgaben in ihrer Rolle als KRITIS-Unternehmen sowie zum allgemeinen Schutz und angemessenen Umgang mit Informationen und IT-Systemen hat die RheinEnergie ein Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) auf Basis der international anerkannten Norm ISO 27001 implementiert, verbessert dieses kontinuierlich und lässt sich regelmäßig durch eine unabhängige Prüfstelle zertifizieren.

Wirtschaftsbericht

Energiepolitische sowie gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Entwicklungen auf europäischer Ebene

Auf europäischer Ebene war das Berichtsjahr 2024 von den Wahlen zum Europäischen Parlament und der daraus folgenden Neubildung der Europäischen Kommission geprägt. Zudem wurden die letzten legislativen Maßnahmen des „Fit for 55“-Pakets verabschiedet und veröffentlicht, darunter die Gasbinnenmarktrichtlinie und -Verordnung mit der Erweiterung auf Wasserstoff. Die Gebäudeenergieeffizienz-Richtlinie ist Mitte des Jahres in Kraft getreten sowie auch die F-Gase-Verordnung, die insbesondere Schaltanlagen- und Stromnetzbetreiber betrifft. Ein weiteres zentrales Energiedossier war die Reform des europäischen Strommarktdesigns, welches in der zweiten Jahreshälfte finalisiert wurde.

Nachdem in der letzten Legislatur auf EU-Ebene der Green Deal im Fokus stand, liegt der Schwerpunkt der neuen Kommission auf den Themen Wettbewerbsfähigkeit, Bürokratieabbau und Stärkung des Binnenmarktes. Dazu wurde ein Clean Industrial Deal mit wettbewerbsfähigen Maßnahmen für die Industrie für den Übergang zur Klimaneutralität angekündigt. Anfang des Jahres 2024 hatte die EU-Kommission mit ihrer Empfehlung ein europäisches 2040-Klimaziel (90 % weniger Emissionen) vorgelegt.

Entwicklungen auf nationaler Ebene

Die Auswirkungen des Bundesverfassungsgerichts-Urteils zum Nachtragshaushalt 2021 spiegelten sich in den energiepolitischen Entwicklungen des Berichtsjahres 2024 wider: Förderprogramme mussten pausieren und Netzentgelte auf Übertragungsnetzebene erhöht werden. Trotzdem konnten in der ersten Jahreshälfte ein überarbeitetes Klimaschutzgesetz sowie das Solarpaket verabschiedet werden. In der zweiten Jahreshälfte 2024 erfolgte die finale Genehmigung des Wasserstoff-Kernnetzes.

Themen wie beispielsweise der digitale Netzanschluss, der Umgang mit Photovoltaik-Überschuss, die Einführung von Festpreisverträgen oder der Smart-Grid-Rollout sollten über eine umfangreiche Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) ebenfalls neu geregelt werden. Ebenso wurden eine Variante des zukünftigen Kapazitätsmarktes und ein Entwurf des Kraftwerkssicherheitsgesetzes erarbeitet. Durch das Scheitern der Koalition auf Bundesebene und das Stellen der Vertrauensfrage im Bundestag am 16. Dezember 2024 konnte das Kraftwerkssicherheitsgesetz nicht wie geplant verabschiedet werden, während einzelne Teile der Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes noch eine Mehrheit im Bundestag gefunden haben und im Februar 2025 in Kraft getreten sind.

Das zu Jahresbeginn 2024 in Kraft getretene Wärmeplanungsgesetz auf Bundesebene wurde durch das Landeswärmeplanungsgesetz NRW konkretisiert. Somit liegt nun die rechtliche Grundlage für die Erstellung von kommunalen Wärmeplanungen bis Juni 2026 (bzw. 2028 für kleinere Kommunen) vor.

Die Bundesnetzagentur nutzte ihre neuen Kompetenzen und startete die Überarbeitung der Anreizregulierung sowie die Neuregelung der Industrienetzentgelte. Die Behörde legte verkürzte Abschreibungsdauern für Gasnetze im Rahmen des Verfahrens KANU 2.0 fest.

Volkswirtschaftliche Entwicklungen

Nach Angaben des Statistischen Bundesamts (Destatis) ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2024 um 0,2 % gesunken. Die Exporte deutscher Waren und Dienstleistungen gingen im Berichtsjahr um 0,8 % zurück. Damit ist die deutsche Wirtschaft im zweiten Jahr in Folge geschrumpft – 2023 hatte es bereits einen Rückgang von 0,3 % gegeben. Negativ entwickelten sich vor allem das verarbeitende Gewerbe (- 3,0 %) und die Bauwirtschaft (- 3,8 %). Die Investitionen in Ausrüstungen (Maschinen, Geräte, Fahrzeuge) sanken im Jahr 2024 sogar um 5,5 %. Im Wohnungsbau gingen die Investitionen bereits das vierte Jahr in Folge zurück.

Die privaten Konsumausgaben stiegen im Jahr 2024 preisbereinigt um insgesamt 0,3 %. Höhere Ausgaben spiegelten sich insbesondere in den Bereichen Gesundheit (+ 2,8 %) und Verkehr (+ 2,1 %) wider. Sinkende Ausgaben zeigten sich hingegen bei Gastronomie- und Beherbergungsdienstleistungen (- 4,4 %) sowie bei Bekleidung und Schuhen (- 2,8 %).

Deutlich stärker als die privaten Konsumausgaben erhöhten sich im Jahr 2024 die Ausgaben des Staates (+ 2,6 %). Dies ist vor allem auf deutlich gestiegene soziale Sachleistungen zurückzuführen, insbesondere in den Bereichen Medizin und Pflege.

Energiemarkt

Primärenergieverbrauch

Der Energieverbrauch in Deutschland erreichte 2024 eine Höhe von 10.478 Petajoule (PJ) beziehungsweise 357,5 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE). Das entspricht einem Rückgang um 1,3 % gegenüber dem Vorjahr. Der Energieverbrauch erreichte damit nach den vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) ein historisches Tief und liegt um knapp 30,0 % unter dem bisherigen Höchststand von 1990.

Wegen der ausbleibenden konjunkturellen Erholung gingen von der wirtschaftlichen Entwicklung keine wesentlichen verbrauchssteigernden Effekte aus. Für Verbrauchszuwächse sorgten dagegen das anhaltende Bevölkerungswachstum sowie sinkende Energiepreise. Ohne den verbrauchssenkenden Einfluss der gegenüber 2023 insgesamt wärmeren Witterung wäre nach Berechnungen der AG Energiebilanzen der Energieverbrauch in Deutschland nur um etwa 1,0 % gesunken.

Die Veränderungen in der Struktur des Energieverbrauchs, insbesondere der weitere Rückgang des Kohleverbrauchs, haben nach Einschätzung der AG Energiebilanzen 2024 zu einer Einsparung der energiebedingten CO₂-Emissionen in Höhe von mindestens 17 Millionen Tonnen (Mio. t) geführt. Das entspricht einer Reduktion um mehr als 3,0 % gegenüber dem Vorjahr.

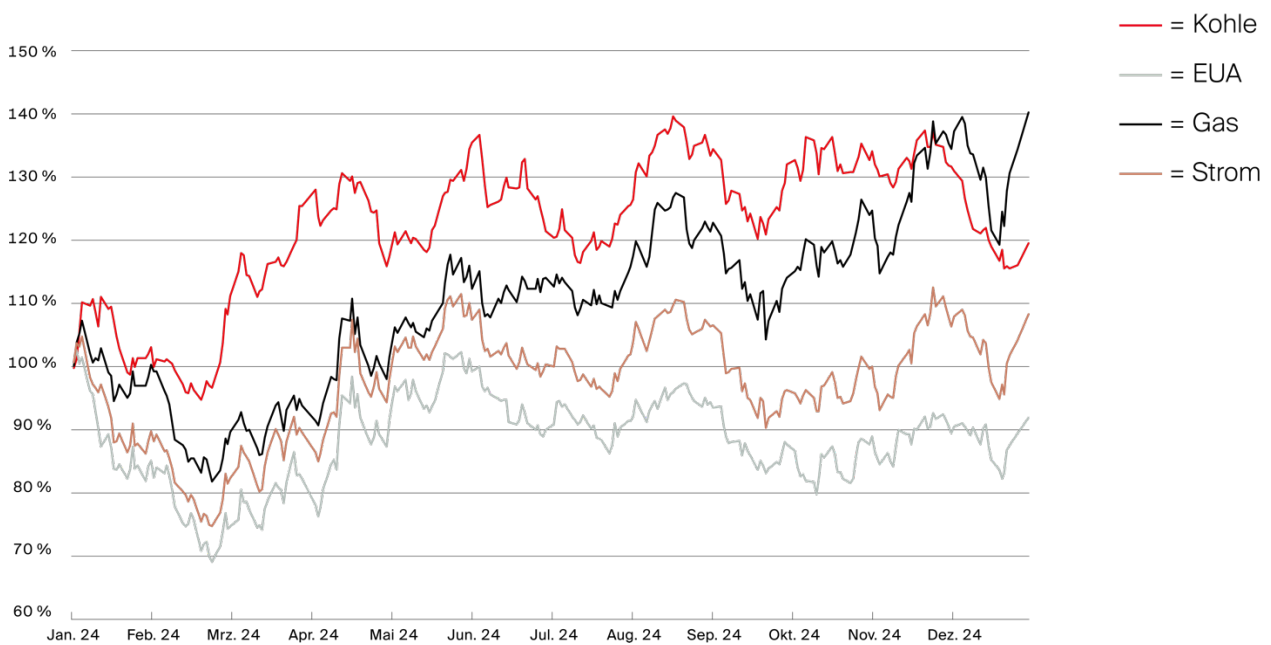
Der Verbrauch von Mineralöl verminderte sich 2024 leicht um insgesamt 0,8 % auf 3.830 PJ. Der Erdgasverbrauch hingegen verzeichnete ein Plus von gut 3,0 %. Der Verbrauch von Steinkohle ging 2024 insgesamt um 12,5 % auf 753 PJ zurück. 2024 lag der Primärenergieverbrauch von Braunkohle mit 800 PJ um 10,6 % unter dem Niveau des Vorjahres. Der Beitrag der erneuerbaren Energien erhöhte sich insgesamt um 1,6 % auf 2.096 PJ. Damit erreichten die Erneuerbaren am gesamten Primärenergieverbrauch 2024 einen Anteil von 20 % (Vorjahr: 19,4 %).

Im Jahr 2024 war Deutschland erneut Netto-Importeur von Strom. Bundesweit wurden insgesamt 23,5 Mrd. kWh (84 PJ) mehr Strom aus dem Ausland importiert als exportiert. Die Exporte sanken gegenüber dem Vorjahr um 9,0 %, die Importe erhöhten sich um 15,0 %.

Preisentwicklung an den Beschaffungsmärkten

Die Lage an den Beschaffungsmärkten blieb volatil. Strom- und Gaspreise befanden sich weiterhin auf einem hohen Niveau. Die immer noch schwache Konjunktorentwicklung wurde von Problemen beim Angebot begleitet. Obwohl die deutschen Gasspeicherstände vor Ablauf der Frist im Herbst übererfüllt worden waren, führte ein früher Winter zu höheren Ausspeiseraten als in den Vorjahren. Der europäische Kohlemarkt stabilisierte sich trotz rückläufiger Nachfrage aus Europa. Die Preise am Ölmarkt blieben aufgrund von geopolitischen Risiken recht volatil, aber auch hier blieben Sorgen um die nachhaltige Erholung der rohstoffintensiven Wirtschaftsmächte China und USA.

Preisentwicklung Brennstoffe, CO₂ und Strom Lieferung im Kalenderjahr 2024



* Da die Preisentwicklung am Ölmarkt kaum noch Einfluss auf den europäischen Strom- und Gasmarkt hat, wurde diese in der Darstellung nicht berücksichtigt.

Strommarkt

Das Kalenderjahr Strom Grundlast folgte den Vorgaben der Brennstoffmärkte und handelte im Jahresverlauf zwischen rund 70 bis 100 €/MWh. Mit einer Verfügbarkeit des französischen Kernkraftwerksparks oberhalb des Fünfjahresmittels, einem Zehnjahreshoch der Wasserreservoirs in den Alpen und weniger hitzebedingten Einschränkungen in der deutschen Kraftwerksversorgung in einem konjunkturell schwierigen Umfeld blieben die Spotmarktpreise im Mittel unter dem Vorjahresniveau. Dabei nahm die Preissensitivität gegenüber Witterungseinflüssen erneut zu und führte zu einer hohen Volatilität.

Gasmarkt

Hohe LNG-Aussendungen und weiterhin konstant hohe Lieferungen aus Norwegen ließen die Gaspreise am TTF zum Jahresanfang auf unter 30 € pro Megawattstunde (€/MWh) fallen. Im Weiteren sorgten ungeplante Revisionen in Norwegen, eine anhaltend hohe Nachfrage aus Asien sowie Ungewissheiten bezüglich der Liefermengen aus dem Nahen Osten und der Ukraine für Spannungen im Markt. Mehr als zwei Monate vor Ablauf der Frist Ende November erreichten die europäischen Gasspeicher die angestrebte Kapazität von 90 Prozent. Dennoch sorgten einige kühle Tage im November und eine rasante Entleerung der Speicher für eine erhöhte Risikoprämie, sodass der Preis für das Frontjahr zum Jahresende wieder über die 40-€/MWh-Marke stieg.

Ölmarkt

Die angespannte Lage im Nahen Osten und in der Ukraine sorgten für einen Risikoaufschlag, weshalb der Preis für die Rohölsorte Brent zwischenzeitlich die Marke von 90 US-Dollar pro Barrel (\$/bbl) erreichte. IEA und OPEC prognostizierten jedoch einen ausreichend versorgten Markt bis ins nächste Jahr hinein, sodass der Plan der OPEC+, ihre freiwillige Fördermengendrosselung im Oktober zu lockern, bis ins erste Quartal 2025 verschoben wurde. Chinas Nachfrage sank aufgrund eines verlangsamten Wirtschaftswachstums und des zunehmenden Umstiegs auf Elektrofahrzeuge – insbesondere Letzteres sorgte zum Jahresende für Preise nahe 70 \$/bbl.

Importkohlemarkt

Während die Nachfrage am europäischen Kohlemarkt weiter zurückging, mussten China und Indien aufgrund der weiter ansteigenden Elektrifizierung ihre Kohleimporte steigern. Der Frontjahreskontrakt konnte sich dadurch von einem Jahrestief im Februar von rund 90 US-Dollar pro Tonne (\$/t) in einem sehr volatilen Markt auf mehr als 120 \$/t steigern, bevor er zum Jahresende Richtung 110 \$/t tendierte. Obwohl die Kohleverstromung zum Jahresende aufgrund der gestiegenen Margen für Kohlekraftwerke in Deutschland stieg, fiel ihr Anteil an der Gesamterzeugung erneut unter den Vorjahreswert.

Emissionsmarkt

Der Emissionsmarkt handelte volatil und ohne klaren Trend. Zum Jahresende fiel der Kurs deutlich, unterjährig lag er zwischen 51 € und 81 € je Tonne CO₂-Äquivalent. In dem konjunkturell weiter angespannten Marktumfeld sorgte ein stetig verbesserter Clean-Dark-Spread der Winterprodukte für eine erhöhte Nachfrage nach Zertifikaten. Politische Instrumente wie die Marktstabilitätsreserve sorgten zudem für eine Stabilisierung des Marktes.

Geschäftsverlauf

Energiebeschaffung

Die RheinEnergie Trading GmbH (RheinEnergie Trading) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der RheinEnergie und fungiert als zentraler Marktzugang für Energie und Dienstleister für energienahe Produkte.

Die RheinEnergie hat die Bewirtschaftung ihres Strom- und Erdgasportfolios auf die RheinEnergie Trading übertragen. In diesem Zusammenhang hat sie die im Berichtsjahr abgesetzten Mengen in einem nach wie vor volatilen Marktumfeld am Großhandelsmarkt beschafft. Die RheinEnergie Trading hat zudem die Stromproduktion der RheinEnergie-Kraftwerke vermarktet. Um die Geschäfte optimal absichern zu können, erstreckt sich die gesamte Beschaffung und Vermarktung über einen Zeitraum von mehreren Jahren. Diese erfolgt darüber hinaus diversifiziert und strukturiert, um durch eine Kombination aus flexiblen Produkten und Standardverträgen Optimierungspotenziale zu heben.

Strom- und Wärmeerzeugung

Die RheinEnergie erzeugt Strom in den von ihr betriebenen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK-Anlagen). Dabei handelt es sich überwiegend um Gas- und Dampfturbinenanlagen (GuD-Anlagen). Die mechanische Energie der Turbinen wird unmittelbar in elektrischen Strom umgewandelt. Die anfallende Wärme wird für Heizzwecke als Nah- oder Fernwärme genutzt.

Strom

Die elektrische Netzeinspeisung der KWK lag bei 3.305 GWh und damit 13,8 % über dem Vorjahresniveau. Die Veränderungen richteten sich vorrangig nach den Entwicklungen der relevanten Märkte. Im Berichtsjahr fielen diese etwas positiver aus als im Vorjahr, was sich in einer erhöhten Produktionsleistung der Anlagen widerspiegelte. Der Anteil der ins Netz eingespeisten und geförderten KWK-Strommenge betrug 35,3 % (40,9 % im Vorjahr).

Fernwärme

Die Fernwärmeabgabe stieg witterungsbedingt gegenüber dem Vorjahr um 4,8 % auf 1.378 GWh. Der Anteil der in KWK erzeugten Fernwärme lag bei rund 84,1 %.

Dampf

Die Abgabe an die Prozessdampfkunden lag witterungsbedingt mit einer Menge von 478 GWh rund 2,6 % über dem Vorjahresniveau. Die RheinEnergie hat rund 107 GWh selbst erzeugt, hiervon 94,0 % in KWK.

Brennstoffeinsatz und Emissionen

Insgesamt lag der Brennstoffeinsatz mit 6.955 GWh um 12,1 % höher als im Vorjahr. Hauptbrennstoff war Erdgas mit einem Anteil von etwa 88,1 % (Vorjahr 87,0 %). Die brennstoffbedingten CO₂-Emissionen aller Heiz- und Heizkraftwerke lagen bei rund 1,5 Mio. Tonnen und somit um 11,2 % höher als im Vorjahr.

Vertrieb

Absatzzahlen

Das Berichtsjahr war von einer überwiegend stabilen Preissituation auf den Beschaffungsmärkten geprägt. Nach den extremen Verwerfungen der Vorjahre kam es zudem zu einer Beruhigung und Normalisierung im Wechselverhalten der Kunden. Der spezifische Strom- und Energieverbrauch ist auch im Jahr 2024 signifikant zurückgegangen. Gründe dafür waren die im langjährigen Vergleich erneut milde Witterung und weiterhin deutlich spürbare Effizienzbemühungen auf der Endkundenseite.

Nach Kundengruppen ergeben sich in den Sparten folgende Absatzzahlen:

Stromverkauf	2024 MWh	2023 MWh	gegenüber Vorjahr %
Privat- und Gewerbekunden	1.429.821	1.604.653	-10,9
Sonderkunden	8.242.747	7.987.478	3,2
Vertriebskunden	9.672.568	9.592.131	0,8
Vermarktung Eigenerzeugung	3.351.668	3.017.735	11,1
Direktvermarktung und BHKWs	501.831	462.449	8,5
Stromverkauf	13.526.067	13.072.315	3,5

Erdgasverkauf	2024 MWh	2023 MWh	gegenüber Vorjahr %
Privat- und Gewerbekunden	2.188.314	2.123.826	3,0
Sonderkunden	4.243.395	4.448.686	-4,6
Erdgasverkauf	6.431.709	6.572.512	-2,1

Wärmeverkauf	2024 MWh	2023 MWh	gegenüber Vorjahr %
Fernwärme	1.036.694	988.042	4,9
Energiedienstleistungen	592.001	596.271	-0,7
Wärmeverkauf	1.628.695	1.584.313	2,8

Dampfverkauf	2024 MWh	2023 MWh	gegenüber Vorjahr %
Dampf	477.509	465.343	2,6

Markt- und Absatzentwicklung

Der Stromabsatz der RheinEnergie konnte im Berichtsjahr im Privat- und Gewerbekundensegment mit -10,9 % aufgrund neuerlicher Kundenverluste nicht an die Größenordnung des Vorjahres anschließen. Diese negative Entwicklung im Kundenbestand wurde auch in der Planung für 2024 nicht erwartet. Im Sonderkundensegment ist ein Zuwachs um 3,2 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Hierfür wurden im Wirtschaftsplan für 2024 ebenfalls andere Ansätze gewählt.

Die unter der Rubrik „Vermarktung Eigenerzeugung“ ausgewiesene Absatzmenge umfasst im Wesentlichen den Verkauf des in den Heizkraftwerken der RheinEnergie erzeugten Stroms an die RheinEnergie Trading. Ursächlich für den Zuwachs um 11,1 % waren in erster Linie verbesserte Marktbedingungen, die allerdings in den Planansätzen für 2024 noch optimistischer eingeschätzt wurden. Die 8,5%ige Steigerung im Bereich „Direktvermarktung und BHKWs“ war das Ergebnis eines aktiv betriebenen Zubaues.

Der Erdgasabsatz lag bei Privat- und kleinen Gewerbekunden aufgrund von Kundenzuwächsen mit 3,0 % über Vorjahresniveau, aber wegen der aktiven kundenseitigen Einsparbemühungen sowie der Witterungseffekte unterhalb des Planansatzes. Der Absatz an Sonderkunden ist vor allem aufgrund geringerer Absatzmengen bei einigen großen Industriekunden sowie Weiterverteilern im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 % gesunken. Diese Absatzreduzierungen wurden jedoch – sogar in weit stärkerem Maße – erwartet, so dass gegenüber dem Planansatz hier noch eine Steigerung erzielt werden konnte.

Die RheinEnergie hat an Sondervertragskunden 4,9 % mehr Fernwärme verkauft als im Vorjahr. Die Steigerung ist weitestgehend durch Netzausbau und Kundenzuwächse begründet. Die Nachfrage nach Energiedienstleistungen war im Berichtsjahr von einem wettbewerblichen und eher verhaltenen Marktumfeld geprägt. Die RheinEnergie hat dementsprechend verschiedene Contracting-Projekte geplant und entwickelt. Der sichtbare geringe Absatzmengenrückgang ist daher auch hier klimatisch begründet. Ebenso wie bei den anderen Wärmeenergieträgern wurden überwiegend temperaturbedingt die Absatzmengen des Vorjahres um 0,7 % unterschritten und die Ansätze des Wirtschaftsplans 2024 nicht erreicht.

Der Verkauf von Prozessdampf an industrielle Kunden lag zwar um 2,6 % über dem Niveau des Vorjahres, blieb aber aufgrund von kundenseitigen Produktionseinschränkungen unterhalb des für 2024 geplanten Wertes.

Mit Stabilisierung der Preise an den Beschaffungsmärkten zeichnete sich im Berichtsjahr 2024 wieder ein zunehmender, spürbarer Wettbewerb ab. Die Rolle des starken und zuverlässigen Partners in Krisensituationen wirkte jedoch bis in das Jahr 2024 hinein nach, sodass sich das Jahr 2024 trotz der zunehmenden Marktkonkurrenz wirtschaftlich erfolgreich abschließen ließ.

Der Commodity-Vertrieb steht künftig vor großen Herausforderungen, da er für die Realisierung der anstehenden Dekarbonisierungsmaßnahmen unverzichtbar ist – sei es mit kundenzentrierten Lösungen, Digitalisierung und neuen Technologien oder auch grundlegend mit neuen Geschäftsmodellen oder Wachstumsfeldern. Bereits heute sind die Anstrengungen aller Kundensegmente deutlich spürbar, Kosten zu senken und nachhaltig wirtschaften zu wollen.

Strom- und Erdgaspreise

Die Börsenpreise für Strom und Erdgas stabilisierten sich 2024 aufgrund von Angebot, Nachfrage und geopolitischen Einflüssen, zeigten jedoch Unterschiede je Markt.

Strompreise

Die Preise an der europäischen Strombörse bewegten sich im Jahresverlauf tendenziell seitwärts mit einem Korridor zwischen 80 €/MWh und 100 €/MWh. Im Jahr 2024 lagen die Preise im Durchschnitt unter den Preisniveaus des Jahres 2023. Gründe hierfür waren die verbesserte Versorgungslage, der Ausbau erneuerbarer Energien und die geringe Nachfrage aus der Industrie.

Gaspreise

Auch die Erdgaspreise an den virtuellen Handelspunkten Title Transfer Facility (TTF) und Trading Hub Europe (THE) zeigten sich weitestgehend stabil mit Werten zwischen 30 €/MWh und 50 €/MWh. Eine geringe Nachfrage, ein warmer Winter und hohe Gasspeicherstände unterstützten maßgeblich die Preise. Einzig die geopolitischen Ereignisse im Russland-Ukraine-Krieg und dem Nahostkonflikt wirkten zeitweise preisstärkend und führten zu deutlichen Risikoaufschlägen.

Preisbremsen

Die Energiepreisbremsen prägten auch das Jahr 2024. Im Rahmen der gesetzlich festgelegten Vorgaben und Zieltermine standen die Endabrechnungen für die Sparten Strom, Gas und Wärme im Fokus.

Fernwärmepreise

Die RheinEnergie hat für ihr Fernwärmenetz im Berichtsjahr Verträge um weitere rund 23,7 MW geschlossen. Der Anschluss der jeweiligen Objekte erfolgt sukzessiv mit Fortgang des erforderlichen Netzausbaus. Des Weiteren wurde der Transformationsplan für das Netz Innenstadt im Rahmen der Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) gemeinsam mit dem Investitionskosten-Förderantrag für die Großwärmepumpe Niehl beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) eingereicht. Im zweiten Quartal wurde der Antrag bewilligt und im vierten Quartal konnte der Bauentscheid durch den Vorstand getroffen sowie die Vergabe der zentralen Anlagentechnik an MAN Energy Solutions SE getätigt werden. Die Inbetriebnahme dieser 150-MW-Anlage und damit Europas größter Flusswasser-Wärmepumpe ist für das Jahr 2028 geplant.

Der Transformationsplan für das Netz Nord ist aktuell in der Erstellung. Für das Netz Ost (Merheim) sind die grundlegenden Überlegungen zur Dekarbonisierung erfolgt, sodass die Erstellung des Transformationsplans ebenfalls gestartet werden kann. Innerhalb der Transformationspläne werden der strategische Ausbau der Fernwärme bis zum Jahr 2045 und der parallel dazu eingeschlagene Dekarbonisierungspfad der Erzeugung beschrieben.

Energiedienstleistungen

Im Bereich Energiedienstleistungen (EDL) werden langfristige Vertragsbeziehungen geschlossen, welche sowohl den kaufmännischen als auch den technischen Betrieb von Energieerzeugungsanlagen umfassen.

Die ersten beiden Quartale des Jahres 2024 waren von einer angespannten Situation auf dem gesamten Energiedienstleistungsmarkt geprägt. Im Bereich der Immobilien- und Bauwirtschaft verzögerten sich zahlreiche Bauprojekte. Auch die Industrie zeigte sich verunsichert.

Da die Unternehmen dennoch dazu angehalten sind, den Energieverbrauch zu optimieren, wurde für die Kunden das Contracting über Energiedienstleister zunehmend interessanter. Somit konnte die RheinEnergie im Jahr 2024 zahlreiche Projekte in den Bereichen Photovoltaik, Wärmeversorgung und Beleuchtung realisieren. Dabei steht zunehmend das Thema künstliche Intelligenz im Fokus.

Wasserwirtschaft

Trinkwassergewinnung und -bezug

Die RheinEnergie fördert aus dem unterirdischen Reservoir der Kölner Bucht in mehreren Brunnengalerien Grundwasser. Über ihre Wasserwerke versorgt sie damit auch die Städte Pulheim und Brühl sowie Teile der Städte Bergisch Gladbach und Frechen mit Wasser. Um eine ausgeglichene Wasserbilanz zu gewährleisten, werden sowohl das nutzbare Wasserdargebot als auch der Wasserbedarf kontinuierlich prognostiziert und bewertet. Darüber hinaus beschäftigt sich die RheinEnergie mit neuen gesetzlichen Anforderungen und Maßnahmen zur Erhöhung der Resilienz und Versorgungssicherheit. In diesem Zusammenhang wurde im Jahr 2024 ein Neubau für ein stationäres Notstromaggregat im Wasserwerk Zündorf fertiggestellt und zur Abwehr von Cyberangriffen ein System zur Angriffserkennung implementiert.

Nach Kundengruppen ergeben sich folgende Absatzzahlen:

Wasserverkauf	2024 1.000 m ³	2023 1.000 m ³	gegenüber Vorjahr %
Trinkwasser:			
Tarif	64.992	64.774	0,3
Sonderverträge	2.263	2.408	-6,0
Versorgung außerhalb des Versorgungsgebiets	6.903	6.555	5,3
Trinkwasserverkauf	74.158	73.737	0,6
Betriebswasserverkauf (Sonderverträge)	1.947	1.862	4,6
Wasserverkauf	76.105	75.599	0,7

Markt- und Absatzentwicklung

Der Trinkwasserabsatz ist im Berichtsjahr um 0,6 % gegenüber dem Vorjahreswert gestiegen und lag damit über Plan. Der Betriebswasserverkauf lag aufgrund des Mehrbedarfs der Kunden 4,6 % über dem Absatz des Vorjahres und auch oberhalb des Planansatzes. Die RheinEnergie hob den Trinkwasserpreis für die Versorgungsgebiete Frechen und Pulheim zum 1. Januar 2024 an. Die Preisänderung für Frechen und Pulheim erfolgte vor dem Hintergrund erheblicher Kostensteigerungen im Bau-, Material- und Lohnbereich, steigender Investitionen sowie in Frechen auch aufgrund gestiegener Bezugspreise des Vorlieferanten.

Qualitätssicherung und Forschung

Die RheinEnergie schützt Grundwasservorkommen und unterstützt die natürlichen Prozesse der Reinigung mit moderner Technik. Sie kontrolliert die Wasserqualität gemäß den gesetzlichen Anforderungen auf dem Weg von den Brunnen über die Wasserwerke und das Versorgungsnetz bis zu den Entnahmestellen. Ein zertifiziertes integriertes Managementsystem stellt die kontinuierliche Verbesserung der Prozesse sicher.

Ressourcen nachhaltig schützen

Bei allen Tätigkeiten im Bereich Trinkwasserversorgung steht das Prinzip der Nachhaltigkeit im Fokus. Das gilt insbesondere für den vorbeugenden Gewässerschutz. Die RheinEnergie besitzt im Umfeld ihrer Wasserwerke 3,7 Mio. Quadratmeter Wald. Er dient dem Grundwasserschutz und ist als CO₂-Speicher klimawirksam. Seit Anfang 2023 wird der gesamte Strombedarf der Pump- und Wasserwerke ausschließlich mit Ökostrom gedeckt. Weitere Kompensationsbeiträge für CO₂-Emissionen erfolgen über ein eigenes Aufforstungsprogramm und den Bau von Photovoltaik-Anlagen an den Wasserwerksstandorten.

Engagement in der Arbeitsgemeinschaft Rhein-Wasserwerke e.V.

Über ihre Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft Rhein-Wasserwerke e. V. (ARW) engagiert sich die RheinEnergie für eine hohe Versorgungssicherheit und den langfristigen Gewässerschutz im Einzugsgebiet des Rheins. Diese Arbeitsgemeinschaft engagiert sich zum Beispiel dafür, dass Flüsse nicht durch Arzneimittelrückstände oder nach Störfällen durch Industriechemikalien verunreinigt werden. Zudem betreibt sie Forschungsprogramme. Über die Internationale Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke im Rheineinzugsgebiet (IAWR e. V.) ist die RheinEnergie in diesen Belangen auch international vernetzt.

Netzgeschäft

RheinNetz GmbH

Die RheinNetz GmbH, vormals Rheinische NETZGesellschaft mbH, (RNG) pachtet und betreibt die Elektrizitäts- und Gasnetze verschiedener rheinischer Energieversorgungsunternehmen, unter anderem das der RheinEnergie.

Im Jahr 2024 wurden die Voraussetzungen für eine gesellschaftsrechtliche und personelle Neuordnung geschaffen, um die RNG in eine übergeordnete Netzgesellschaft zu überführen. Die personalwirtschaftliche Umsetzung erfolgte als Betriebsübergang nach § 613 a BGB zum 01. Januar 2025 im Vorgriff zur noch durchzuführenden Ausgliederung im zweiten Halbjahr 2025. Die Umfirmierung erfolgte in diesem Zusammenhang.

Zentrale Aufgabe der RNG ist es, eine zuverlässige Strom- und Gasverteilung im Netzgebiet sicherzustellen und einen transparenten und diskriminierungsfreien Zugang zu diesen Energienetzen zu gewährleisten. Darüber hinaus unterstützt die RNG die Netzeigentümer bei Konzessionsvergabeverfahren, um Bestandskonzessionen wiederzugewinnen, neue Konzessionen abzuschließen und die Regelungen aus den Konzessionsverträgen umzusetzen. Alleinige Gesellschafterin der RNG ist die RheinEnergie.

In den Bereichen Tief-, Rohr- und Kabelbau sowie bei der Freileitungsmontage sieht sich die RheinEnergie seit Jahren zunehmend einem Bietermarkt ausgesetzt. Es wird zunehmend schwieriger, geeignetes Fachpersonal zu finden und freie Kapazitäten zur Auftragsbearbeitung zu wirtschaftlich vertretbaren Preisen zu gewinnen. Mit der geplanten Akquise einer Tiefbau-Unternehmensgruppe sichert sich der Marktbereich Netz der RheinEnergie langfristig essenzielle Tiefbau- und Montage-Kapazitäten, die die bestehenden Dienstleisterpotenziale ergänzen.

Stadtwerke Strategie der RheinEnergie

Die RheinEnergie ist fester strategischer Partner der Kommunen. Dazu bestehen unmittelbare und mittelbare Beteiligungsverhältnisse im Konzernverbund mit Stadtwerke-Gesellschaften sowie Energie- und Wasserversorgungsunternehmen in der rheinischen Region. Die unmittelbaren Beteiligungsverhältnisse reichen dabei von Minderheits- bis hin zu Mehrheitspositionen.

Mit der Umsetzung der Rheinlandkooperation im Vorjahr haben Westenergie und RheinEnergie regionale Stadtwerkebeteiligungen im Rheinland bei dem Kölner Energieversorgungsunternehmen rhenag AG gebündelt. An der rhenag AG ist die RheinEnergie mit 54,42 % beteiligt.

Die strategische Grundausrichtung der RheinEnergie spiegeln sowohl der regionale Konzernverbund als auch die Positionierung als Partner der Kommunen wider. Die Stadtwerke-Gesellschaften leisten zudem einen bedeutsamen Beitrag zum Gesamtergebnis der RheinEnergie.

Beteiligungen der RheinEnergie

Ende 2024 wurde die Infrastrukturgesellschaft Rösrath GmbH gegründet. Anteilseigner der Gesellschaft sind die Stadtwerke Rösrath Energie GmbH mit 60,0 % und die RheinEnergie mit 40,0 %. Im Zuge der Gründung brachte die RheinEnergie das Erdgasversorgungsnetz und die Stadtwerke Rösrath Energie GmbH das Stromnetz in Rösrath in eine gemeinsame Infrastrukturgesellschaft ein. Die Gesellschaft soll eine zukunftsichere Wärmeinfrastruktur in Rösrath aufbauen.

Ebenfalls im Jahr 2024 wurde die RheinEnergie strategischer Investor bei TMH Holding AG. Die Beteiligung am Marktführer für Vehicle-Grid-Integration bringt die Branchen Energie und Mobilität näher zusammen.

Mit den Partnern Westenergie AG, Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft GmbH und Duisburger Hafen AG gründete RheinEnergie Ende September 2024 das Joint Venture hydrogenXpertise GmbH. Alle Partner halten jeweils 25,0 % der Gesellschaft. Die Gründung der Gesellschaft erfolgte zur gemeinsamen Entwicklung wasserstoffbezogener Geschäftsmodelle und zur Umsetzung von Projekten entlang der Wasserstoff-Wertschöpfungskette. Die Gesellschaft wird vor allem in Nordrhein-Westfalen tätig sein.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Die Umsatzerlöse der RheinEnergie belaufen sich im Geschäftsjahr ohne Strom- und Energiesteuer auf insgesamt 3.946 Mio. € (Vorjahr 4.070 Mio. €) und sind gegenüber dem Vorjahr mit 124 Mio. € nur geringfügig gesunken.

Für die Hintergründe dieser Entwicklungen auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten verweisen wir auf die Abschnitte 2.1. bis 2.2.

Vom Gesamtumsatz ohne Strom- und Energiesteuer entfielen auf die Verkaufserlöse nach Sparten (ohne periodenfremde Effekte): Strom 2.413 Mio. € (Vorjahr 2.403 Mio. €), Erdgas 496 Mio. € (Vorjahr 636 Mio. €), Wärme (inklusive Dampf) 292 Mio. € (Vorjahr 362 Mio. €) und Wasser 151 Mio. € (Vorjahr 147 Mio. €). Die weiteren Umsatzerlöse entfallen auf Nebengeschäfte.

Die sonstigen betrieblichen Erträge mit 240 Mio. € (Vorjahr 216 Mio. €) sind im Wesentlichen geprägt durch geringere energiewirtschaftliche Rückvergütungen und gegenüber dem Vorjahr höhere Rückstellungsaufhebungen. Die Verminderung des Materialaufwands auf 3.229 Mio. € (Vorjahr 3.567 Mio. €) hängt im Wesentlichen mit dem preisbedingten Rückgang der Beschaffungskosten für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe und Waren zusammen. Der Personalaufwand mit 315 Mio. € ist verglichen zum Vorjahr angestiegen (Vorjahr 285 Mio. €). Der Effekt entfällt auf Tarifsteigerungen, einen leichten Personalaufbau und höheren Zuführungen zu personalbezogenen Rückstellungen. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen liegen nach Bereinigung der Sonderabschreibungen (Berichtsjahr 6 Mio. €; Vorjahr 16 Mio. €) relativ unverändert bei jeweils 61 Mio. €. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 13 Mio. € erhöht. Hierfür ursächlich sind Kostensteigerungen aus durchgeführten Sonderprojekten, die durch geringere Aufwendungen für Beratungen abgemildert wurden. Insgesamt fällt das operative Ergebnis mit 281 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 176 Mio. € höher aus.

Das Finanzergebnis der Gesellschaft beläuft sich auf 102 Mio. € und ist signifikant um 184 Mio. € gesunken. Gegenüber dem Vorjahr ist es maßgeblich durch geringere Ergebnisbeiträge einer Tochtergesellschaft geprägt.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag liegen mit rund 36 Mio. € deutlich unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr 75 Mio. €). Hintergrund hierfür sind im Wesentlichen geringere Steuerbelastungen aus Umlagen für das aktuelle Geschäftsjahr.

Das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen (= EBITDA) beträgt 440 Mio. € (Vorjahr 469 Mio. €). Das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (= EBIT) beläuft sich im Geschäftsjahr 2024 auf 373 Mio. € (Vorjahr 392 Mio. €). Das Ergebnis nach Steuern erreicht 348 Mio. € (Vorjahr 316 Mio. €). Von dem Ergebnis nach Steuern erhält der Gesellschafter Westenergie eine Ausgleichszahlung nach § 304 AktG von 47 Mio. € (Vorjahr 32 Mio. €). Zur Stärkung der Eigenkapitalbasis wurde den Gewinnrücklagen ein Betrag von 100 Mio. € (Vorjahr 120 Mio. €) zugeführt. Demzufolge wird ein Gewinn in Höhe von 201 Mio. € (Vorjahr 164 Mio. €) an den Mehrheitsgesellschafter GEW Köln AG abgeführt.

Investitionen und Finanzierung

Aus laufender Geschäftstätigkeit verzeichnet die Gesellschaft einen Mittelzufluss von 237 Mio. € (Vorjahr 202 Mio. €). Unter Berücksichtigung des Cashflows aus der Investitionstätigkeit von 121 Mio. € (Vorjahr -118 Mio. €) und aus der Finanzierungstätigkeit von -387 Mio. € (Vorjahr 30 Mio. €) ergibt sich unter zusätzlicher Berücksichtigung der flüssigen Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres zum Bilanzstichtag ein Finanzmittelbestand von 121 Mio. € (Vorjahr 150 Mio. €).

Der Cashflow aus Investitionen leitet sich aus den Anschaffungen von immateriellen Vermögensgegenständen, Sachanlagen und Finanzanlagen des Jahres 2024 ab. Neben unterschiedlichen Investitionen in das Sachanlagevermögen führen Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Anteilserwerbe und verschiedene zusätzliche Kapitalzuführungen im Wesentlichen zu einer Erhöhung des Finanzanlagevermögens.

Der im Geschäftsjahr 2024 entstandene Finanzmittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von -387 Mio. € (Vorjahr Finanzmittelzufluss 30 Mio. €) entfällt im Wesentlichen auf die Gewinnabführungen des Vorjahres, Tilgungen von Fremdmittelaufnahmen und auf den Anstieg des Cash-Pool-Kontos.

Neben dem in der Bilanz und Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Finanzmittelbestand wird der übrige Teil der liquiden Mittel der RheinEnergie im Konzern-Cash-Pool der Stadtwerke Köln GmbH (SWK) disponiert und angelegt. Die entsprechende Position ist als Forderung aus dem Cash-Pool in einer Größenordnung von 398 Mio. € (Vorjahr 257 Mio. €) unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesen.

Die Finanzschulden zum 31. Dezember 2024 sind gegenüber dem Vorjahr mit 231 Mio. € (Vorjahr 284 Mio. €) gesunken. Unter Berücksichtigung der vorhandenen liquiden Mittel von 121 Mio. € (Vorjahr 150 Mio. €) sowie der kurzfristig verfügbaren Mittel aus dem Cash-Pool von 398 Mio. € (Vorjahr 257 Mio. €) ergibt sich, dass das Unternehmen zum 31. Dezember 2024 eine Nettofinanzforderung von 288 Mio. € aufweist (Vorjahr 123 Mio. €).

Vor dem Hintergrund dieser finanzwirtschaftlichen Ausgangsposition sowie eines funktionierenden Finanzmanagements verfügt die RheinEnergie über ausreichende Mittel, um den laufenden Liquiditätsbedarf zu decken und anstehende Investitionen realisieren zu können.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme der RheinEnergie lag zum 31. Dezember 2024 mit 2.893 Mio. € etwa auf dem Vorjahresniveau (2.882 Mio. €). Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme hat sich leicht von 56 % im Vorjahr auf 59 % erhöht. Insgesamt ist das Anlagevermögen gegenüber dem Vorjahr um 113 Mio. € gestiegen.

Hierfür ursächlich sind im Wesentlichen die getätigten Anschaffungen und Anzahlungen auf Sachanlagevermögen für Erzeugungs-, Gewinnungs-, Bezugs-, und Verteilungsanlagen. Das Finanzanlagevermögen hat sich im Wesentlichen durch langfristige Ausleihungen und durch den Erwerb von Beteiligungen erhöht.

Das Umlaufvermögen, inklusive aktiver Rechnungsabgrenzung, ist um 102 Mio. € auf insgesamt 1.176 Mio. € gesunken. Im Vorratsvermögen steigen, wie bereits im Vorjahr, die Bestandswerte durch Preissteigerungen für Zertifikate weiter an. Die unfertigen Erzeugnisse sind abrechnungsbedingt leicht rückläufig. Im Hinblick auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auf Basis der Verrechnung geringerer Abschläge ein Anstieg der Forderungen um 33 Mio. € zu verzeichnen. Die Forderungen gegen die SWK aus dem Cash-Pooling haben sich auf 398 Mio. € um insgesamt 140 Mio. € erhöht, die Guthaben bei Kreditinstituten fielen geringfügig um 29 Mio. € auf 121 Mio. €.

Auf der Passivseite wirkt sich die im Geschäftsjahr 2024 vorgenommene Erhöhung der Gewinnrücklagen mit 100 Mio. € bilanzerhöhend aus. Die Rückstellungen sind um 20 Mio. € gesunken, was im hauptsächlich auf personalwirtschaftliche und energiewirtschaftliche Verpflichtungen zutrifft. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben sich im Wesentlichen durch die Bilanzierung der Ergebnisabführungsverpflichtung und Ausgleichszahlung des Geschäftsjahres erhöht, während sich die sonstigen Verbindlichkeiten um 107 Mio. € aufgrund einer Darlehnstilgung und geringerer Verlustübernahmen einer Tochtergesellschaft verminderten.

Nach Berücksichtigung der Gewinnthesaurierung für das Geschäftsjahr 2024 in Höhe von 100 Mio. € hat die RheinEnergie auch im Jahr 2024 eine zum Vorjahr in etwa gleichbleibende Eigenkapitalquote von 44 % (Vorjahr 41 %) und verfügt über eine solide Kapitalausstattung. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in einer konsolidierten Betrachtung die Eigenkapitalquote niedriger ist. Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital, Sonderposten sowie Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen zu 95,9 % gedeckt (Vorjahr 96,7 %). Unter Einbeziehung weiterer langfristiger Rückstellungen und Verbindlichkeiten ergibt sich eine Überdeckung von 121 % (Vorjahr 124 %).

Insgesamt verfügt die RheinEnergie über eine solide Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Arbeiten bei der RheinEnergie

Personalstand zum 31. Dezember 2024

Personalstand	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2024		gegenüber Vorjahr %
	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	
Arbeitnehmer	2.676	2.027	790	2.817	5,3
Auszubildende	94	84	18	102	8,5
Gesamt	2.770	2.111	808	2.919	5,4

Gesamt in %	72,3	27,7	100,0
--------------------	-------------	-------------	--------------

Nach Umrechnung der Teilzeitbeschäftigten auf Vollzeitkräfte ergibt sich zum 31. Dezember 2024 eine Personalkapazität (ohne Auszubildende) von 2.674,1.

Ende 2024 beschäftigte die RheinEnergie 215 Schwerbehinderte. Die Schwerbehindertenquote für das Gesamtjahr 2024 lag mit 7,16 % somit oberhalb der vom Gesetzgeber geforderten 5-%-Grenze.

Ausbildung

Die RheinEnergie bietet ihren 102 Auszubildenden eine abwechslungsreiche Ausbildung im technischen und kaufmännischen Bereich sowie duale Studiengänge für Betriebswirtschaft und IT. Zum Standard gehören sowohl das Lernen mit digitalen Plattformen als auch die Bereitstellung von Notebooks für Auszubildende. Die Auszubildenden profitieren von flexiblen Arbeitszeiten, Zusatzleistungen wie einem Zuschuss zum Deutschlandticket und von einer betrieblichen Altersvorsorge. Während der Ausbildung können Auszubildende auf ein vielseitiges Angebot an Trainings und Workshops zurückgreifen.

Fortbildung

Passend zu den speziellen Bedürfnissen der Mitarbeitenden bietet die RheinEnergie umfangreiche Aus- und Weiterbildungen an. Diese reichen von offenen Programmen über bereichsspezifische Schulungen und Teamentwicklung bis hin zu den Inhalten einer ganzheitlichen Führungskräfteentwicklung. Zudem sind spezielle Trainings für Fach- und Führungskräfte vorgesehen.

Gesundheits- und Personalpolitik

Die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ist wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur. Die RheinEnergie bietet individuelle Arbeitszeitmodelle, mobile und Homeoffice-Arbeitsplätze und flexible Arbeitszeiten sowie Teilzeitmöglichkeiten für Fach- und Führungskräfte.

Die Sozialberatung der RheinEnergie berät Mitarbeitende zu Hilfsangeboten bei der Pflege von Angehörigen, bei persönlichen Krisen sowie Sucht- und Schuldenproblematiken. Den Wiedereinstieg nach der Elternzeit erleichtert die Kindertagesstätte „RheinEnergie-Glühwürmchen“. Hier werden in drei Gruppen bis zu 36 Kinder in der Altersklasse U3 betreut.

Arbeitssicherheit

Die Arbeitssicherheit und der Schutz der Gesundheit der Mitarbeitenden haben für die RheinEnergie einen sehr hohen Stellenwert. Im Jahr 2024 lagen die unfallbedingten Arbeitszeitausfälle (LTIF – Lost Time Injury Frequency) der RheinEnergie bei 5,8 (2023: 6,3).

Erklärung zur Unternehmensführung

Die RheinEnergie sorgt für Rahmenbedingungen, die allen Geschlechtern gleiche Einstiegs-, Entwicklungs- und Aufstiegschancen ermöglichen. In diesem Zusammenhang hat das Unternehmen einen Frauenanteil von mindestens 35,7 % für die Bereichsleiterenebene sowie von mindestens 34,6 % für die Abteilungsleiterenebene als Ziel formuliert. Für den Vorstand ist die Zielgröße 50,0 %. Der Aufsichtsrat hat eine Quote von 40,0 % - in voller Personenzahl acht - festgelegt. Alle Zielgrößen sollen spätestens am 30. Juni 2027 erreicht sein.

Durch gezielte Aktivitäten in den vergangenen Jahren konnte die RheinEnergie im Jahr 2024 sichtbare Erfolge auf den oberen Führungsebenen erzielen: So liegt die Frauenquote unterhalb des Vorstandes auf der ersten Ebene (Bereichsleiter/-innen) bei 23,1 % (Vorjahr 13,3 %) und auf der zweiten Ebene (Abteilungsleiter/-innen) bei 31,1 % (Vorjahr 23,2 %).

Die RheinEnergie wurde für ihr Engagement für Chancengleichheit und Vielfalt im Jahr 2024 zum fünften Mal in Folge mit dem TOTAL-E-QUALITY Prädikat ausgezeichnet.

Das Unternehmen ist Gründungsmitglied der Initiative „Chef:innensache“, ein Netzwerk von Führungskräften aus Wirtschaft, Wissenschaft, öffentlichem Sektor und Medien, das sich der Chancengerechtigkeit für Frauen und Männern persönlich verpflichtet fühlt.

Nachhaltigkeit

Steigerung der Energieeffizienz

Die RheinEnergie konnte auch im Jahr 2024 diverse Effizienzprojekte mit unterschiedlichen Techniken und Versorgungskonzepten realisieren. Der Fokus lag auf der Umsetzung von Contracting-Projekten bei Kunden aus Industrie, Immobilienwirtschaft und Gewerbe. So wurden ganze Wohnquartiere ökologisch saniert oder für Großimmobilien Einzellösungen geplant beziehungsweise umgesetzt. Im Mittelpunkt stand vor allem der Einsatz von Photovoltaik (PV), Wärmepumpen oder intelligenter Beleuchtung.

Im November 2024 schloss die RheinEnergie bereits die dritte Re-Zertifizierung des internen Energiemanagementsystems erfolgreich ab. Das Zertifikat nach DIN EN ISO 50001 wurde somit für weitere drei Jahre ausgestellt. Die fortlaufende Verbesserung der Energieeffizienz wurde durch Maßnahmenumsetzung in allen energierelevanten Bereichen erreicht. Im Bereich der Wärmeversorgung erfolgten erstmals Optimierungen mithilfe künstlicher Intelligenz – dies soll in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden.

Photovoltaik-Anlagen

Die RheinEnergie bündelt ihre netzgebundenen Photovoltaik-Einspeiseanlagen im Tochterunternehmen RheinEnergie Solar GmbH (RheinEnergie Solar). Im Jahr 2024 ist die bisher größte PV-Freiflächenanlage des Unternehmens in Lärz-Rechlin (Mecklenburg-Vorpommern) in Betrieb gegangen. Mit einer Leistung von rund 32 MWp liefert der Solarpark genug Strom, um damit rund 11.000 Haushalte zu versorgen. Ergänzend zur PV-Anlage wurde durch die RheinEnergie auf dem Gelände in Lärz-Rechlin ein Batteriespeichersystem mit einer nutzbaren Kapazität von 7 MWh in Betrieb genommen. Die insgesamt installierte PV-Leistung der Rhein-Energie Solar betrug zum Jahresende 2024 rund 90 MWp. Für die Zukunft plant die RheinEnergie das Geschäftsfeld „Batteriespeicher“ weiter auszubauen. Neben weiteren sogenannten „co-location“-Projekten in Kombination mit PV-Anlagen sollen künftig auch „Stand-alone“-Großbatteriestandorte entwickelt werden.

Biogas und Biomethan

Die RheinEnergie war im Geschäftsjahr 2024 alleinige Gesellschafterin der RheinEnergie Biokraft Randkanal-Nord GmbH & Co. KG. Sie betrieb die Biogasanlage Randkanal-Nord mit einer installierten elektrischen Leistung von 2,4 MW. Die zusätzlich erzeugte Wärme wurde über das Fernwärmenetz der evd energieverorgung dormagen GmbH ganzjährig zur Gebäudeheizung und Warmwasserversorgung genutzt. Die RheinEnergie hat die Anteile an der Biokraft Randkanal-Nord GmbH & Co. KG im Januar 2025 verkauft.

In rund 20 Blockheizkraftwerken (BHKW) nutzt die RheinEnergie Biomethan als Energieträger zur Strom- und Wärmeproduktion. Nachdem bereits 2023 die bmp greengas GmbH Insolvenz angemeldet hatte, befindet sich seit November 2024 mit der Landwärme GmbH ein zweiter führender Biomethan-Händler im Insolvenzverfahren. Infolgedessen wurden die mit diesem Händler vertraglich vereinbarten Liefermengen der RheinEnergie für das Jahr 2024 reduziert. Auf den Betrieb der BHKW hat das keinen Einfluss.

Windkraft-Anlagen

In der RheinEnergie Windkraft GmbH (RheinEnergie Windkraft) bündelt die RheinEnergie sämtliche Windkraftprojekte. Im Jahr 2024 ging das erste Repowering-Projekt des Unternehmens in Weimar im Bundesland Thüringen in Betrieb. Mit dem Repowering wird, bei nahezu gleicher Leistung (circa 11 MW), doppelt so viel Strom produziert wie mit den nun abgebauten Altanlagen. Mit dem erzeugten Strom können rund 10.000 Haushalte versorgt werden. Zum Jahresende 2024 betrieb die RheinEnergie Windkraft GmbH insgesamt 103 Anlagen mit einer installierten Leistung von rund 213 MW. Neben den Repowering-Aktivitäten an den Standorten von Bestandwindparks werden insbesondere auch eigene, neue sogenannte Greenfield-Windenergie-Projekte entwickelt. Beide Maßnahmen sollen zum weiteren Ausbau des Anlagenportfolios bei der RheinEnergie Windkraft führen.

Solarthermische Stromerzeugung/Andasol 3

Die RheinEnergie ist über ihre 49%ige Beteiligung an der AS 3 Beteiligungs-GmbH mittelbar zu 12,3 % an dem solarthermischen Parabolrinnenkraftwerk Andasol 3 in Andalusien beteiligt. In solchen Kraftwerken erhitzen Parabolspiegel eine Trägerflüssigkeit. Die damit gewonnene Wärme treibt eine Turbine an, die umweltfreundlich Strom produziert. Im Jahr 2024 produzierte die Anlage 145 GWh Strom.

Verstärkter Fernwärmeausbau

Die RheinEnergie hat ihr Fernwärmenetz im Berichtsjahr um weitere rund 23,7 MW ausgebaut. Des Weiteren wurde der Transformationsplan für das Netz Innenstadt im Rahmen der Bundesförderung effiziente Wärmenetze gemeinsam mit dem Investitionskosten-Förderantrag für die Großwärmepumpe beim BAFA eingereicht. Die Erstellung des Transformationsplans für das Netz Nord ist in Bearbeitung. Für das Netz Ost (Merheim) wurde mit ersten Überlegungen zur Dekarbonisierung und Erstellung eines Transformationsplans begonnen. Innerhalb der Transformationspläne wird der strategische Ausbau der Fernwärme bis zum Jahr 2045 und der Dekarbonisierungspfad der Erzeugung beschrieben.

Smart-Meter-Infrastruktur

Zu Beginn des Jahres 2017 startete die RheinEnergie gemäß Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) den Rollout moderner Messeinrichtungen (mME) und intelligenter Messsysteme (iMS). Im Rahmen des Rollouts sollen bis zum Jahr 2032 jährlich zwischen 40.000 und 80.000 mME und bis zu 14.000 iMS installiert werden.

Trotz Fachkräftemangels konnte die RheinEnergie den planmäßigen Rollout der modernen Messeinrichtungen im Jahr 2024 umsetzen. Im Jahresverlauf wurden rund 84.000 mME installiert, sodass bis zum Jahresende rund 58,0 % des Zählerbestandes auf mME umgestellt worden sind. Der Gesamtbestand im Feld liegt aktuell bei rund 738.000 installierten mME.

Leichte Einschränkungen gab es beim Rollout der iMS aufgrund des oben erwähnten Fachkräftemangels. Aus diesem Grund konnten nur 13.700 iMS neu installiert werden. Damit lag der Gesamtbestand Ende 2024 bei rund 35.000 installierten iMS.

KlimaVeedel als Reallabore

Mit der Initiative KlimaVeedel will die RheinEnergie Lösungen für ein klimaneutrales Köln entwickeln und direkt vor Ort erproben. Das erste Reallabor befindet sich im Kölner Stadtteil Neubrück. In Zusammenarbeit mit Anwohnenden werden verschiedene Maßnahmen umgesetzt, wie energetische Gebäudesanierungen, der Ausbau von PV-Anlagen, Balkonkraftwerke und die Förderung der E-Mobilität. Workshops und Wärmebildaufnahmen unterstützen die Beteiligten bei der Entwicklung passender Konzepte. Die Erfahrungen aus Neubrück fließen seit April 2024 auch in das zweite KlimaVeedel in Köln-Bilderstöckchen ein.

Treibhausgasbilanzierung nach Greenhouse Gas Protocol (GHG)

Die RheinEnergie hat ihre Emissionsbilanzierung im Jahr 2022 erstmals mittels des internationalen Treibhausgas-Bilanzierungsstandards Greenhouse Gas Protocol (GHG) erhoben. Seit Sommer 2022 ist dieser Standard im Unternehmen implementiert, seitdem wird die Treibhausgasbilanz nach GHG-Standard ermittelt. Im Jahr 2023 verantwortete das Unternehmen rund 4,08 Mio. t CO₂-Äquivalente (Summe Scope 1 bis 3) gegenüber 5,06 Mio. t CO₂-Äquivalenten im Jahr 2022. Wesentliche Treiber des Rückgangs waren die verstärkte Nachfrage nach Ökostrom und ein geringerer Gasabsatz. Entsprechend den Vorgaben des GHG-Protokolls werden dabei auch indirekte Treibhausgasemissionen der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsketten berücksichtigt. Da die Daten zur Treibhausgasbilanz erst nach Aufstellung des Jahresabschluss 2024 vorliegen, sind zu diesem Zeitpunkt keine aktuelleren Daten verfügbar.

Tätigkeitsbereiche gemäß § 6b Abs. 3 EnWG

Bei der RheinEnergie sind folgende Tätigkeitsbereiche im Sinne von § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1–6 EnWG zu unterscheiden:

1. Elektrizitätsverteilung

Unter der Elektrizitätsverteilung werden im Geschäftsjahr 2024 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion auf die Rheinische NETZGesellschaft mbH, Köln, zum 1. Januar 2006 die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Elektrizitätsversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle zusammengefasst.

2. Gasverteilung

Unter der Gasverteilung werden im Geschäftsjahr 2024 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion auf die Rheinische NETZGesellschaft mbH, Köln, zum 1. Januar 2006 die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Gasversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle zusammengefasst.

Die im Zusammenhang mit der Netzbetreiberfunktion im engeren Sinne (DSO = Distribution System Operator) stehenden Geschäftsvorfälle sowohl im Strom- als auch im Gasbereich werden für das Geschäftsjahr 2024 bei der Rheinischen NETZGesellschaft mbH ausgewiesen.

Öffentliche Zwecksetzung und Zweckerreichung (Berichterstattung gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NRW)

An diesem Jahresergebnis partizipierten die Anteilseigner mit einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung. Die Kunden der RheinEnergie sowie die Kunden der verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen wurden auch 2024 wieder sicher und im bundesweiten Vergleich zu wettbewerbsgerechten Preisen mit Strom und Wärme, Erdgas und Wasser beliefert. Dabei wurden umweltschonende Energieerzeugungstechniken und schadstoffarme Brennstoffe eingesetzt.

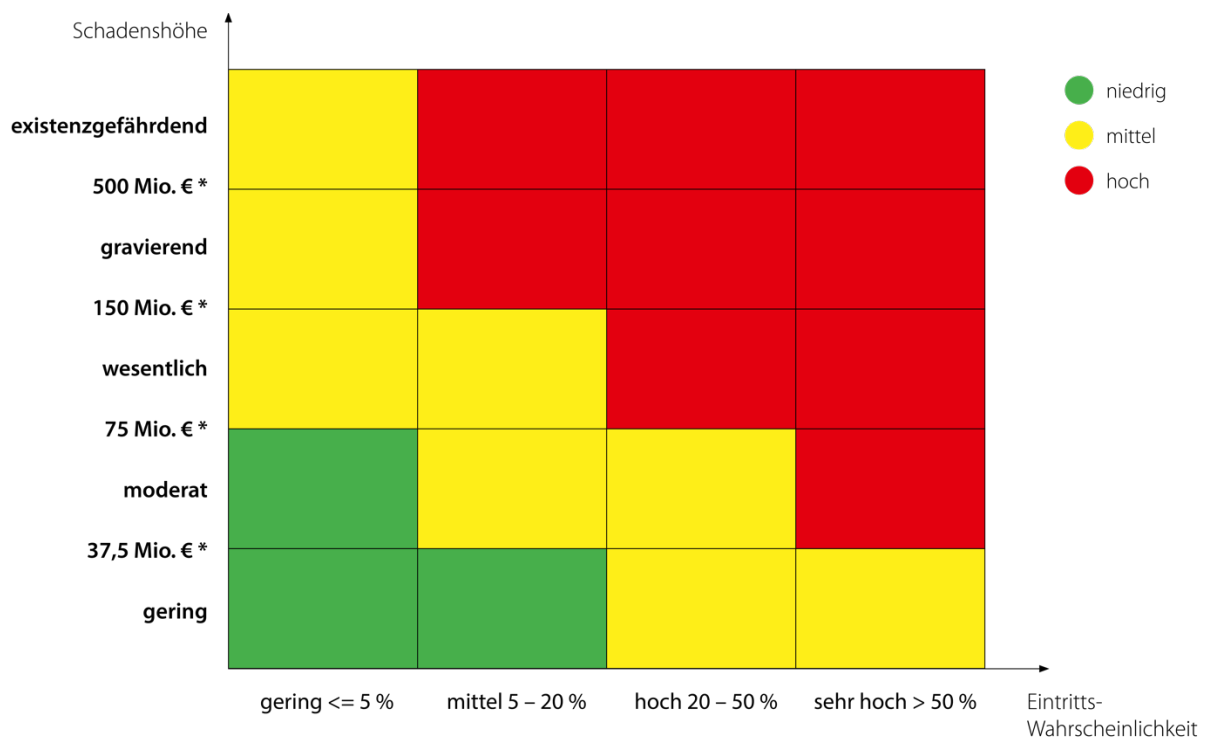
Chancen- und Risikobericht

Risikomanagement

Unternehmerisches Handeln ist stets mit Chancen und Risiken verbunden. Diese Risiken können sehr unterschiedlicher Natur sein: strategische Risiken, gesetzliche Risiken, Regulierungsrisiken, Preis- und Mengenrisiken, sonstige operative Risiken und finanzwirtschaftliche Risiken. Aufgabe des Risikomanagements ist es, diese Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung beziehungsweise Minimierung zu ergreifen. Neben dem unmittelbaren unternehmerischen Interesse eines Unternehmens werden damit auch die gesetzlichen Anforderungen erfüllt.

Das Risikomanagementsystem der RheinEnergie regelt Zuständigkeiten, Analyse- und Bewertungsverfahren sowie Risikokennziffern. Alle diesbezüglichen Prozesse sind in einer Risikorichtlinie festgehalten. Auf dieser Basis wird unter Berücksichtigung bestimmter Schwellenwerte regelmäßig über Veränderungen von Risiken berichtet. Bei erstmaligem Eintritt eines monetär bedeutsamen Risikos erfolgt der Bericht unmittelbar. Die Einstufung der Risiken erfolgt gemäß einer Risikomatrix nach dem Verhältnis von möglicher Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Auf dieser Basis ergeben sich Risiken, die kontinuierlich überwacht werden.

Risikomatrix



* Festlegung durch SWK

Die Risikoberichterstattung berücksichtigt auch alle wesentlichen Tochtergesellschaften der RheinEnergie und ist selbst in entsprechende Richtlinien des Stadtwerke Köln Konzerns eingebunden. Die wesentlichen Tochtergesellschaften haben eigene Risikorichtlinien, beispielsweise gelten für die auf die RheinEnergie Trading ausgegliederten Geschäftsaktivitäten zusätzliche Regelungen in einem separaten Risikohandbuch. Darin sind alle organisatorisch notwendigen Rahmenbedingungen und Verantwortlichkeiten festgehalten. Darüber hinaus werden spezifische Festlegungen und Begrenzungen für die relevanten Risiken definiert und fortgeschrieben, die aus den Beschaffungs- und Handelsaktivitäten resultieren.

Mit allen Fachbereichen werden systematische Risikoinventuren durchgeführt. Ziel ist es, Risiken zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und zu dokumentieren. Auf dieser Basis ergreift das Unternehmen Maßnahmen zur Steuerung, Begrenzung und Minimierung von Risiken. In die Analysen fließen denkbare externe Marktrisiken, operative Betriebsrisiken und finanzwirtschaftliche Risiken ein.

Bei der RheinEnergie existieren derzeit 12 (Vorjahr 13) Risiken mit einer grünen und 7 (Vorjahr 8) Risiken mit einer gelben Risikokategorie, die im folgenden Abschnitt näher beschrieben und in Cluster zusammengefasst werden.

Unter Berücksichtigung der gegebenen Gegensteuerungs- und Minimierungsmaßnahmen sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Derartige Risiken sind aus heutiger Sicht auch in absehbarer Zukunft nicht zu erkennen.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Grundlage für die Ausübung der Geschäftstätigkeit eines Energieversorgungsunternehmens sind technologisch anspruchsvolle und komplexe Anlagen. Trotz umfangreicher Vorsorge durch entsprechende Kontrollen, Wartungen, Betriebsführungskonzepte etc. können sich Risiken durch den Ausfall dieser Einheiten aus den unterschiedlichsten Gründen, beispielsweise Alter, Witterung etc., ergeben (grüne Risikokategorie).

Im Hinblick auf vertragliche Beziehungen zu den Kunden gibt es neben den typischerweise bestehenden Risiken aufgrund möglicher Forderungsausfälle, insbesondere im Hinblick auf verlässliche vertragliche Grundlagen, weiterhin eine Vielzahl zum Teil neuer rechtlicher Fragestellungen, die rechtliche Risiken mit entsprechender wirtschaftlicher Relevanz darstellen (gelbe und grüne Risikokategorie).

Neben Witterungseinflüssen können insbesondere konjunkturelle Einflüsse einen erheblichen Effekt auf Absatzmengen und -strukturen in den einzelnen Segmenten haben. Mit einem wachsenden Kreis von Anbietern intensiviert sich der Wettbewerb, was in Zukunft zu weiteren Kunden- und somit auch Mengen- und Margenverlusten führen wird (grüne Risikokategorie).

Insbesondere die derzeitigen Preise auf den Strom- und Gasmärkten haben erhebliche Auswirkungen auf die Ertragskraft und die Anforderungen an Liquidität im Börsenhandel im Rahmen der Energiebeschaffung. Entscheidende Parameter wie die Öl-, Kohle-, CO₂-, Strom- und Gaspreise unterliegen bedingt durch den Ukraine-Krieg deutlichen Schwankungen. Insoweit sind im Rahmen der Handelsaktivitäten bei Preisverfällen potenziell Mittelabflüsse zu bewältigen, die sich im Rahmen von steigenden Preisen wiederum als Chance für Mittelzuflüsse darstellen. Zudem ergeben sich Risiken aus dem internen Portfolio-Management (gelbe und grüne Risikokategorie).

Umgekehrt können ein Anstieg der Strompreise beziehungsweise der Margen und/oder die Einführung entsprechender gesetzlicher Rahmenbedingungen zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Verbesserung der Wertschöpfung führen, insbesondere aus der Erzeugung bei GuD-Anlagen und Heizkraftwerken über eine Optimierung des Kraftwerkseinsatzes. Für die Erzeugung aus erneuerbaren Energien ergeben sich über Vermarktungsmechanismen durch die im Rahmen des Ukraine-Kriegs angestiegenen Strompreise Chancen.

Energieversorger sind aufgrund äußerer Eingriffe von energiepolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen auf europäischer und nationaler Ebene in erheblichem Umfang Risiken ausgesetzt, insbesondere auch von normsetzenden Regulierungsbehörden, wie beispielsweise der Bundesnetzagentur oder den Landesregulierungsbehörden. Absenkungen der Erlösobergrenzen aufgrund von Kostenerhebungen und der Veränderung des Zinsniveaus können zu Erlöseinbußen führen. Weitere Risiken können sich dadurch ergeben, dass Regulierungsbehörden in die Kalkulation der sonstigen Entgelte eingreifen oder sich der Instrumente der Gewinnabschöpfung bedienen. Für die Kalkulation von Entgelten ist insbesondere nicht ausgeschlossen, dass es zu Diskussionen im Bereich der Preisbildung in bestimmten Sparten kommen kann, mit entsprechenden Verfügungen der Kartellbehörden sowie negativen Auswirkungen auf die Ergebnissituation (gelbe und grüne Risikokategorie).

Die Abwicklung vieler Prozesse erfolgt durch moderne und komplexe IT-Systeme. Trotz hoher Sicherheits- und Wartungsstandards können sich insbesondere vor dem Hintergrund steigender Risiken durch Angriffe Dritter aus unterschiedlichen Umständen Einschränkungen der Nutzbarkeit und Verfügbarkeit dieser Systeme ergeben. Zusätzlich sind die hohen Anforderungen aus der Datenschutzgrundverordnung zu beachten (grüne Risikokategorie).

Chancen ergeben sich für die RheinEnergie insbesondere durch Projekte, mit denen Potenziale zur Prozessverbesserung sowie zur Effizienzsteigerung identifiziert und umgesetzt werden. Darüber hinaus hat die RheinEnergie im Rahmen der Diskussionen über die künftige strategische Ausrichtung eine Reihe neuer Geschäftsfelder identifiziert, die sich aus der grundlegenden Veränderung der Energiemärkte ergeben und die konsequent entwickelt werden sollen. Dies wird in einen systematischen Innovationsmanagement-Prozess eingebunden sein. Damit beabsichtigt die RheinEnergie, Marktchancen laufend und frühzeitig zu erkennen sowie Risiken rechtzeitig entgegenwirken zu können.

Weitere Risiken ergeben sich im Marktbereich Netz im Hinblick auf überhöhte Ausgleichsenergiekosten und Allokationsfehler der Netzbetreiber (grüne Risikokategorie).

In der Gesamtbewertung lassen sich unter Berücksichtigung der gegebenen Gegensteuerungs- und Minimierungsmaßnahmen keine bestandsgefährdenden Risiken erkennen.

Prognosebericht 2025

Energiepolitischer Ausblick: Europa

Im Jahr 2025 ist vorgesehen, das EU-Klimaziel für 2040 im Europäischen Klimagesetz rechtlich verbindlich zu verankern. In der zweiten Jahreshälfte wird voraussichtlich auch die Ausrichtung des restlichen klima- und energiepolitischen EU-Rechtsrahmens für die Zeit nach 2030 festgelegt. Im Zentrum steht dabei vor allem die Weiterentwicklung des EU-Emissionshandelssystems, u. a. mit Blick auf eine potenzielle Einbeziehung von industriellen Prozessen, die dauerhaft CO₂ aus der Atmosphäre entfernen.

Energiepolitischer Ausblick: Deutschland

Die energiepolitischen Entwicklungen im Jahr 2025 werden durch die vorgesehene Neuwahl des Bundestages am 23. Februar und der anschließenden Regierungsbildung geprägt sein. Hiernach ist damit zu rechnen, dass energiepolitische Verfahren, die im Jahr 2024 aufgrund der vorgezogenen Neuwahl nicht abgeschlossen werden konnten, wie z. B. die Kraftwerksstrategie und der zukünftige Kapazitätsmarkt, bearbeitet werden. Des Weiteren finden am 14. September die Kommunalwahlen in Nordrhein-Westfalen statt. Etwaige Stichwahlen werden am 28. September 2025 durchgeführt.

Volkswirtschaftlicher Ausblick

Prognosen der Bundesregierung zufolge wird die deutsche Wirtschaft im Jahr 2025 um lediglich 0,3 % wachsen. Der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) rechnet gar mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,1 %. Internationale Handelskonflikte und zunehmende geopolitische Risiken werden voraussichtlich auch 2025 den Welthandel und die globale Industrieproduktion dämpfen. Vor allem die latente Unsicherheit bezüglich möglicher US-Zollerhöhungen wird die Nachfrage nach Investitionsgütern das gesamte Jahr über belasten.

Für das laufende Jahr muss zudem mit einem Anstieg der Arbeitslosenquote gerechnet werden: Das IAB-Arbeitsmarktbarometer erreichte zu Jahresbeginn mit 99,2 Punkten seinen niedrigsten Wert – abgesehen von der Zeit der Corona-Pandemie. Auch das ifo-Beschäftigungsbarometer lässt mit 92,4 Punkten eine Verschärfung der Situation auf dem Arbeitsmarkt erwarten.

Umsatz- und Ergebniserwartung

Im Rahmen der regelmäßig aktualisierten und weiterentwickelten Unternehmensstrategie stellt sich die RheinEnergie den Herausforderungen in energiepolitischer, rechtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung der internen Prozesse und den beabsichtigten Investitionen in die Dekarbonisierung über alle Wertschöpfungsstufen hinweg soll die Basis für Wachstum und dauerhafte Ertragskraft erhalten bleiben.

Für das Geschäftsjahr 2025 erwartet die RheinEnergie in den einzelnen Sparten in etwa folgende Absatzzahlen: Strom 16.200 GWh (inklusive Erzeugungsmengen), Erdgas 5.800 GWh, Fernwärme 1.100 GWh, Energiedienstleistungen 600 GWh, Dampf 500 GWh und Wasser 75 Mio. cbm.

Die RheinEnergie plant für das Geschäftsjahr 2025 im Wesentlichen mengen- und preisbedingt sinkende Umsätze (ohne Strom- und Energiesteuer) in Höhe von rund 3,3 Mrd. € und ein Ergebnis vor Ertragsteuern in einer Größenordnung von rund 202 Mio. €. Bei den Investitionen steht neben laufenden Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien im Vordergrund. Insgesamt erwartet die RheinEnergie eine unverändert gute Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Dieser Lagebericht und die weiteren Bestandteile des Geschäftsberichtes enthalten Aussagen, die sich auf die künftige Entwicklung der RheinEnergie beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Eine verlässlichere Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund der Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklung nicht abgegeben werden.

Insgesamt bewertet der Vorstand die Entwicklung der Gesellschaft unter den beschriebenen Rahmenbedingungen als positiv.

Köln, den 24. März 2025

Der Vorstand

Feicht Fabry Lichtenstein Segbers

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2024

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2024 €	31.12.2023 €
Anlagevermögen	(3)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		8.682.705	11.134.658
Sachanlagen		799.450.208	713.618.757
Finanzanlagen		909.365.780	879.313.632
		1.717.498.693	1.604.067.047
Umlaufvermögen			
Vorräte	(4)	198.026.654	176.393.888
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)	840.486.152	930.234.117
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		120.688.654	150.290.889
		1.159.201.460	1.256.918.894
Rechnungsabgrenzungsposten		16.789.778	20.680.569
		2.893.489.931	2.881.666.510

Passiva	Textziffer im Anhang	31.12.2024 €	31.12.2023 €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(6)	422.275.000	422.275.000
Kapitalrücklagen	(7)	384.214.022	384.214.022
Gewinnrücklagen	(8)	479.679.129	379.679.129
		1.286.168.151	1.186.168.151
Sonderposten		90.029.384	87.345.123
Rückstellungen	(9)	889.484.773	909.652.011
Verbindlichkeiten	(10)	627.148.998	697.787.123
Rechnungsabgrenzungsposten		658.625	714.102
		2.893.489.931	2.881.666.510

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar – 31. Dezember 2024

	Textziffer Im Anhang	2024 €	2023 €
Umsatzerlöse		4.032.287.092	4.157.001.296
Stromsteuer		-64.948.923	-64.999.725
Energiesteuer		-21.703.165	-21.964.396
Umsatzerlöse ohne Strom- und Energiesteuer	(11)	3.945.635.004	4.070.037.174
Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen		-4.678.264	23.177.352
Andere aktivierte Eigenleistungen		8.941.691	9.186.558
Gesamtleistung		3.949.898.431	4.102.401.084
Sonstige betriebliche Erträge	(12)	239.974.773	216.274.054
Materialaufwand	(13)	-3.228.715.025	-3.567.124.373
Personalaufwand	(14)	-314.810.482	-285.252.864
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(15)	-67.226.278	-76.988.605
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	-297.823.826	-284.328.462
Finanzergebnis	(17)	102.045.475	286.451.796
Ergebnis vor Steuern		383.343.068	391.432.630
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(18)	-35.812.579	-75.406.344
Ergebnis nach Steuern		347.530.489	316.026.286
Ausgleichszahlung gemäß § 304 AktG		-46.645.210	-31.751.460
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführte Gewinne		-200.885.279	-164.274.826
Jahresüberschuss		100.000.000	120.000.000
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-100.000.000	-120.000.000
Bilanzgewinn		-	-

Anhang

(1) Angaben zur Form und Darstellung

Der Sitz der RheinEnergie AG (RheinEnergie) ist Köln. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 37306 im Handelsregister des Amtsgerichts Köln eingetragen.

Die RheinEnergie ist ein Tochterunternehmen der GEW Köln AG mit Sitz in Köln. Die GEW Köln AG hält 75,78 % der Aktien. 24,22 % der Anteile entfallen auf Westenergie AG, Essen. Zwischen der RheinEnergie und der GEW Köln AG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Die GEW Köln AG hat der Gesellschaft gemäß § 20 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Aktien an der RheinEnergie gehört.

Zwischen der RheinEnergie und der GEW Köln AG als Organträgerin besteht eine körperschafts- und gewerbesteuerliche Organschaft. Umsatzsteuerlich besteht über die GEW Köln AG mit der Stadtwerke Köln GmbH als Organträgerin eine Organschaft.

Der Jahresabschluss wird nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes unter Berücksichtigung der ergänzenden Regelungen des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) aufgestellt.

Gemäß § 6b Abs. 3 EnWG stellt die RheinEnergie mit der Erstellung des Jahresabschlusses für jeden der in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 – 7 EnWG genannten Tätigkeitsbereiche jeweils eine den für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entsprechende Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung auf.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, werden einzelne Posten in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung hinzugefügt oder zusammengefasst. Zusammengefasste Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen. Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und „Davon-Vermerke“ werden ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung werden in Euro aufgestellt; die Beträge im Anhang werden in Tausend Euro (T€) angegeben.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen oder dem niedrigeren am Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen oder dem niedrigeren am Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten und angemessene Teile der Gemeinkosten; Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen. Investitionsförderungen mindern unmittelbar die Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Bis zum 31. Dezember 2007 erfolgten, soweit steuerlich zulässig, die Abschreibungen nach der degressiven Methode mit Übergang zur linearen Abschreibung, sobald diese zu höheren Abschreibungen führen. Seit dem 1. Januar 2008 werden Zugänge grundsätzlich nur noch linear abgeschrieben.

Die den planmäßigen Abschreibungen zugrunde gelegten Nutzungsdauern richten sich im Wesentlichen nach den allgemeinen sowie für die Energiewirtschaft anzuwendenden amtlichen Abschreibungstabellen. Die Nutzungsdauern der wichtigsten Anlagengüter betragen:

	Jahre
Immaterielle Vermögensgegenstände	3 bis 5
Gebäude	33,3
Außenanlagen	15 bis 19
Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	15 bis 20
Umspannungs- und Speichieranlagen	20
Leitungsnetze ohne Telekommunikationsnetze	25 bis 40
Telekommunikationsnetze	15 bis 20
Fuhrpark	6 bis 12

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 250 € werden im Jahr des Zugangs als Aufwand erfasst und voll abgeschrieben. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als 250 € bis 1.000 € wird der jährlich steuerlich zu bildende Sammelposten aus Vereinfachungsgründen in die Handelsbilanz übernommen. Von den jährlichen Sammelposten werden entsprechend den steuerlichen Vorschriften pauschalierend jeweils 20 % p.a. in dem Jahr, für dessen Zugänge der Sammelposten gebildet wurde, und den vier darauffolgenden Jahren abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder bei dauerhafter Wertminderung zu dem niedrigeren am Bilanzstichtag beizulegenden Wert angesetzt. Wurden in Vorjahren Wertberichtigungen vorgenommen und sind die Gründe für die Wertminderung in der Zwischenzeit ganz oder teilweise entfallen, erfolgt eine Wertaufholung bis höchstens zu den Anschaffungskosten. Sofern Ausleihungen unverzinslich oder niedrig verzinslich sind, werden sie zum Barwert ausgewiesen.

Vorräte werden zu den durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Gemeinkosten. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und einer geminderten Verwertbarkeit ergeben, werden durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. Die unentgeltlich zugeteilten CO₂-Zertifikate der Periode 2013 bis 2024 werden abweichend von diesem Grundsatz zum jeweiligen Bilanzstichtag mit 0 € bewertet. Die entgeltlich erworbenen CO₂-Zertifikate werden nach dem LiFo-Verbrauchsfolgeverfahren unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bzw. mit dem Barwert bewertet; alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Innerhalb der Forderungen aus Strom-, Gas-, Wärme- und Wasserlieferungen sind erhaltene Netto-Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch verrechnet.

Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennbetrag angesetzt.

Unter den **Rechnungsabgrenzungsposten** werden Ausgaben oder Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen; sie werden mit dem Nennwert bilanziert.

Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse werden ab dem 1. Januar 2003 bis zum 31. Dezember 2015 (für Strom und Gas bis 31. Dezember 2006) als Investitionszuwendungen aktivisch abgesetzt und über die Nutzungsdauer der entsprechenden Vermögensgegenstände aufgelöst. Seit dem 1. Januar 2016 werden die Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse für Wasser, Wärme und öffentliche Beleuchtung als **Investitionszuschüsse** im **Sonderposten** ausgewiesen und über die Nutzungsdauer der entsprechenden Vermögensgegenstände aufgelöst.

Ab 2016 erfolgt die Behandlung der Baukostenzuschüsse sowie der Hausanschlusskostenbeiträge für die eigenen Strom- und Gasnetze für den Zeitraum ab 1. Januar 2007 nach einem Treuhandmodell. Im Außenverhältnis erfolgt die Vereinnahmung durch den Netzbetreiber bei den Endkunden. Über eine vertraglich vereinbarte Treuhandabrede sowie einen Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme mit der Rheinische NETZGesellschaft mbH wird klargestellt, dass die Einziehung auf Ebene des Netzbetreibers unmittelbar an die RheinEnergie weitergeleitet wird. Diese Baukostenzuschüsse sowie Hausanschlusskostenbeiträge werden somit als **Investitionszuschuss** im **Sonderposten** bilanziert und über die Nutzungsdauer der entsprechenden Vermögensgegenstände aufgelöst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) gebildet. Der von der Deutschen Bundesbank für Dezember 2024 veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB), beträgt 1,90 % und wurde zur Abzinsung verwendet. Die Fluktuation wird mit einer Rate von 2,5 % angesetzt. Im Rahmen weiterer Annahmen werden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 %, Rentensteigerungen von 2,5 % und Preissteigerungen von 2,0 % berücksichtigt. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt -1,8 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €).

Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen sowie Beihilfeverpflichtungen und Jubiläumsrückstellungen sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) gebildet. Der zur Abzinsung verwendete durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB), beträgt 1,97 %. Die Fluktuation wird mit einer Rate von 2,5 % angesetzt. Im Rahmen weiterer Annahmen werden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 %, Rentensteigerungen von 2,5 % und Preissteigerungen von 2,0 % berücksichtigt.

Bei den **sonstigen Rückstellungen** werden alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften angemessen und ausreichend berücksichtigt. Sie werden in der Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr vom Zeitpunkt der voraussichtlichen Inanspruchnahme auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstbuchung erfasst. Bei Forderungen und Verbindlichkeiten werden Verluste aus Kursänderungen zum Bilanzstichtag ergebniswirksam berücksichtigt.

Es wurde eine Bewirtschaftungsstrategie festgelegt, die vorsieht, dass im Bereich Sondervertragskunden nur zeitgleich geschlossene Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträge mit gleichem Mengenvolumen mit einem Mindestdeckungsbeitrag zulässig sind. Im Bereich der Privat- und Gewerbekunden wird die Energie überwiegend tranchiert beschafft, so dass die Bewertung von schwebenden Geschäften für Bezugsverträge der tranchierten Beschaffung unter Berücksichtigung der Absatzverträge für Privat- und Gewerbekunden auf Portfolioebene erfolgt. Die Bewertung der übrigen Energiebeschaffungsverträge erfolgt auf Basis der einzelnen wirtschaftlich zusammenhängenden Bezugs- und Absatzverträge.

Zwei variabel verzinsliche Tranchen über 10 Mio. € und 54 Mio. € der in 2023 aufgenommenen Schuldscheindarlehen werden über entsprechende Zinsswap-Geschäfte im Hinblick auf Ihre Wertschwankungen abgesichert. Laufzeiten, Höhe und Indizes der Sicherungsgeschäfte sind mit den aufgenommenen Darlehen identisch, es gleichen sich die Änderungen von Wert- und Zahlungsströmen vollständig aus. Die Sicherungsgeschäfte haben zum Bilanzstichtag jeweils einen positiven Marktwert in Höhe von 208 T€ und in Höhe von 2.112 T€. Die Geschäfte stellen Bewertungseinheiten dar, die nach der Einfrierungsmethode abgebildet werden, d.h. Wertschwankungen von Grund- und Sicherungsgeschäften werden nicht erfasst. Die Zinsswaps haben eine Laufzeit von 3 und 5 Jahren.

Als Organgesellschaft weist die Gesellschaft keine aktiven oder passiven latenten Steuern aus.

Erläuterungen zur Bilanz

(3) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und ihre Entwicklung im Jahr 2024 ergeben sich aus dem Anlagenspiegel.

Der Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2024 ist nachstehend aufgeführt:

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital T€	Ergebnis T€
Rheinische NETZGesellschaft mbH, Köln ¹	100	85.334	-27.505
RheinEnergie Windkraft GmbH, Köln ¹	100	59.315	2.935
RheinEnergie HKW Niehl 3 GmbH, Köln ¹	100	55.000	3
RheinEnergie Trading GmbH, Köln ¹	100	10.000	150
AGO GmbH Energie + Anlagen, Kulmbach ¹	100	8.692	2.981
RheinEnergie Solar GmbH, Köln ¹	100	2.525	788
RheinEnergie Biokraft Randkanal Nord GmbH & Co. KG, Köln	100	1.707	-68
ENERGOTEC Energietechnik GmbH, Köln ¹	100	307	7
RheinEnergie Biokraft Verwaltungs GmbH, Köln ¹	100	26	0
RheinEnergie HKW Rostock GmbH, Köln ¹	100	25	86.347
GT-HKW Niehl GmbH, Köln ¹	100	25	-566
RheinEnergie Industrielösungen GmbH i. L., Ludwigshafen ¹	100	25	-
ENTALO GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal	100	10	6
TankE GmbH, Köln ²	100	1.459	-488
chargecloud GmbH, Köln ²	65,01	6.437	-99
rhenag Rheinische Energie AG, Köln	54,42	602.574	53.597
BELKAW GmbH, Bergisch Gladbach ²	50,1	47.913	1.747
Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL), Leverkusen ²	50	83.989	12.253

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital T€	Ergebnis T€
RheinWerke GmbH, Düsseldorf ²	50	5.309	64
Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Leverkusen ²	50	70	2
AS 3 Beteiligungs GmbH, Essen ²	49	21.913	1.895
Stromkontor Rostock Port GmbH, Rostock ²	49	10.462	2.669
Stadtwerke Leichlingen GmbH, Leichlingen ^{1,2}	49	6.582	120
ISR Infrastrukturgesellschaft Rösrath GmbH, Rösrath ³	40	100	-
COLONIA-CLUJ-NAPOCA-Energie S.R.L., Cluj-Napoca ²	33,3	2.589	624
GWAdriga GmbH & Co. KG, Berlin ²	31	1.067	-3.230
GWAdriga Verwaltungs GmbH, Berlin ²	31	23	-1
hydrogenXpertise GmbH, Duisburg ³	25	200	-
rostock EnergyPort cooperation GmbH, Rostock	24,964	3.871	-537
Stadtwerke Duisburg AG ^{1,2}	20	410.315	175.680
TMH Holding AG, Zürich ²	13,8	131	-31
Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH, Bonn ^{1,2}	13,7	159.698	46.270
8KU GmbH, Berlin ²	12,5	314	1
450MHz Beteiligung GmbH, Erfurt ²	10	30	323
ASEW-Energie und Umwelt Service GmbH & Co. KG, Köln ²	6,25	1.182	56

¹ Ergebnis vor Abführung und ggf. Ausgleichszahlungen

² Vorjahreswerte

³ in 2024 gegründet

(4) Vorräte

	31.12.2024 T€	31.12.2023 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	21.879	21.466
Emissionsberechtigungen	140.137	114.239
Unfertige Leistungen	36.011	40.689
Gesamt	198.027	176.394

Der aus der Vorratsbewertung resultierende Unterschiedsbetrag für Emissionszertifikate zwischen dem LiFo-Verbrauchsfolgeverfahren und dem letzten vor dem Abschlussstichtag bekannten höheren Börsenkurs beläuft sich auf 32.175 T€.

(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2024 T€	31.12.2023 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	303.597	270.239
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	397.760	257.485
Sonstige Vermögensgegenstände	139.129	402.510
Gesamt	840.486	930.234

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der abgegrenzte Verbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag mit 767.629 T€ (Vorjahr 948.430 T€) enthalten. Die erhaltenen Netto-Abschlagszahlungen in Höhe von 678.824 T€ (Vorjahr 873.608 T€) wurden saldiert. Diese enthalten neben den Zahlungen der Kunden auch Leistungen gem. Erdgas-Wärme-Soforthilfegesetz, Strompreisbremsengesetz und Erdgas-Wärme-Preisbremsengesetz.

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen 490 T€ (Vorjahr 1.150 T€) Forderungen gegen verbundene Unternehmen und 5.783 T€ (Vorjahr 3.524 T€) Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr belaufen sich auf 540 T€ (Vorjahr 425 T€).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen in Höhe von 397.760 T€ (Vorjahr: 257.485 T€) gegenüber der Stadtwerke Köln GmbH aus dem Cash-Pooling. Die Restlaufzeit beträgt wie im Vorjahr bis zu einem Jahr.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 93.227 T€ (Vorjahr 326.972 T€) enthalten und Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, von 8.352 T€ (Vorjahr 5.587 T€). Außerdem sind Forderungen aus Steuern mit 4.403 T€ (Vorjahr 28.851 T€) enthalten. Die Restlaufzeit beträgt wie im Vorjahr bis zu einem Jahr.

(6) Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital von 422.275 T€ ist eingeteilt in 84.455.000 Stückaktien zum Nennbetrag von je 5 €, die auf den Namen lauten.

(7) Kapitalrücklagen

In den Kapitalrücklagen sind Aufgelder gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB in Höhe von 259.204 T€ und Zuzahlungen der Gesellschafter im Sinne des § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in Höhe von 125.010 T€ enthalten.

(8) Gewinnrücklagen

Es handelt sich ausschließlich um andere Gewinnrücklagen, welche Zuführungen aus dem Umstellungs- und Anpassungsbedarf im Übergang auf das BilMoG von 112.873 T€ sowie andere Gewinnthesaurierungen von 366.806 T€ beinhalten. Im Geschäftsjahr wurden 100.000 T€ (Vorjahr: 120.000 T€) zur Stärkung der Eigenkapitalbasis zugeführt.

(9) Rückstellungen

	31.12.2024 T€	31.12.2023 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	270.501	277.431
Steuerrückstellungen	2.700	2.700
Sonstige Rückstellungen	616.284	629.521
Gesamt	889.485	909.652

In den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind Pensions-, Versorgungs- und Deputatverpflichtungen enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Drohverluste, Verpflichtungen aus der Rückgabe von CO₂-Rechten, Altersteilzeit und personalbezogene Maßnahmen, ausstehende Eingangsrechnungen, Erlösschmälerungen, variable Vergütungen, zivil- und energiewirtschaftliche Ansprüche, Beihilfen, Urlaubstage und Gleitzeitguthaben sowie Abrechnungsleistungen.

(10) Verbindlichkeiten**Übersicht über die Verbindlichkeiten zum 31.12.2024.**

	Gesamt 31.12.2024 T€	bis 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€	davon über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	206.636	2.182	204.454	103.727
(Vorjahr)	209.364	2.727	206.636	105.909
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.201	1.201	0	0
(Vorjahr)	996	996	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.330	20.030	1.300	900
(Vorjahr)	65.537	64.137	1.400	1.000
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	220.064	220.064	0	0
(Vorjahr)	169.192	169.192	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	177.918	157.177	20.741	0
(Vorjahr)	252.698	231.985	20.713	0
davon aus Steuern	6.885	6.885	0	0
(Vorjahr)	3.307	3.307	0	0
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	2	2	0	0
(Vorjahr)	562	562	0	0
Gesamt	627.149	400.654	226.495	104.627
(Vorjahr)	697.787	469.038	228.749	106.909

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen mit 200.885 T€ (Vorjahr 164.275 T€) die Ergebnisabführung gegenüber dem Gesellschafter GEW Köln AG.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Beträge gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 58.277 T€ (Vorjahr 96.254 T€) und betreffen im Wesentlichen Verlustübernahmen. Außerdem sind die Ausgleichszahlung nach § 304 AktG in Höhe von 46.645 T€ (Vorjahr 31.751 T€) gegenüber der Westenergie AG sowie Verpflichtungen aus Darlehen in Höhe von 24.681 T€ (Vorjahr 74.540 T€) enthalten.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten sind 10.718 T€ (Vorjahr 10.781 T€) durch Bürgschaften eines Kreditinstitutes besichert.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(11) Umsatzerlöse ohne Strom- und Energiesteuer

	2024 T€	2023 T€
Strom einschließlich Stromsteuer	2.478.140	2.470.028
Stromsteuer	-65.505	-66.850
Strom ohne Stromsteuer	2.412.635	2.403.178
Erdgas einschließlich Energiesteuer	517.771	658.041
Energiesteuer	-21.605	-22.247
Erdgas ohne Energiesteuer	496.166	635.794
Fernwärme	150.546	192.585
Nahwärme	101.379	128.238
Dampf	40.529	40.868
Wärme und Dampf	292.454	361.691
Trinkwasser	150.111	145.535
Betriebswasser	1.021	971
Wasser	151.132	146.506
Verkaufserlöse nach Sparten	3.352.387	3.547.168
Sonstige Umsatzerlöse	588.221	518.158
Empfangene Ertragszuschüsse	5.027	4.710
Umsatzerlöse ohne Strom- und Energiesteuer	3.945.635	4.070.037

Die Verkaufserlöse nach Sparten beinhalten ausschließlich Erlöse des laufenden Geschäftsjahres.

Die Position „Sonstige Umsatzerlöse“ enthält unter anderem Pacht-, Betriebsführungs- und Dienstleistungserlöse. Außerdem sind periodenfremde Umsatzerlöse in Höhe von -9.249 T€ (Vorjahr -32.852 T€) sowie periodenfremde Strom- und Energiesteuer in Höhe von 458 T€ (Vorjahr 2.133 T€) enthalten.

(12) Sonstige betriebliche Erträge

	2024 T€	2023 T€
Optimierungsbonus	83.800	100.113
Konzessionsabgabe	44.501	43.796
Auflösung von Rückstellungen	79.201	37.474
Schadenersatzleistungen	20.317	18.453
Abgang Vermögensgegenstände	2.952	2.904
Investitionszuwendungen	214	1.309
Übrige Erträge	8.990	12.225
Gesamt	239.975	216.274

Neben der Auflösung von Rückstellungen enthält der Posten weitere periodenfremde Erträge in Höhe von 4.804 T€ (Vorjahr 3.891 T€).

(13) Materialaufwand

	2024 €	2023 T€
Aufwendungen:		
für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.354.996	2.788.246
für bezogene Leistungen	873.719	778.878
Gesamt	3.228.715	3.567.124

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten im Wesentlichen Strombezüge, Gasbezüge, Energieeinsatz in den Kraftwerken sowie Kosten aus dem sonstigen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffverbrauch. Des Weiteren sind hier Abschreibungen auf den Niederstwert für EuA-Zertifikate in Höhe von 43.942 T€ erfasst.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Netzentgelte und Fremdleistungen.

Im Materialaufwand sind periodenfremde Aufwendungsentlastungen in Höhe von -31.829 T€ (Vorjahr -33.628 T€) enthalten.

(14) Personalaufwand

	2024 T€	2023 T€
Gehälter	240.965	223.953
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	73.845	61.300
davon Aufwendungen für Altersversorgung	32.310	23.465
Gesamt	314.810	285.253

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten ohne Vorstände und Auszubildende stellt sich wie folgt dar:

	2024	2023
Frauen	771	757
Männer	1.984	1.896
Gesamt	2.755	2.653

(15) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Es sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 6.069 T€ (Vorjahr 15.996 €) sowie planmäßige Abschreibungen für den Jahressammelposten in Höhe von 1.190 T€ (Vorjahr 1.167 T€) enthalten.

Außerdem wurden vereinnahmte Investitionszuwendungen (Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse) in Höhe von 2.452 T€ (Vorjahr 2.487 T€) mit den planmäßigen Abschreibungen verrechnet.

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2024 T€	2023 T€
Konzessionsabgaben	70.016	68.177
Fremdleistungen	67.364	43.413
Mieten und Pachten	29.623	27.771
Rechts- und Beratungskosten	8.640	24.183
Zuführung Altersteilzeit- und Personalmaßnahmen	19.939	22.983
Forderungsausfälle, Wertberichtigungen und Rückforderungsansprüche	23.117	20.775
Werbung und Inserate	21.846	17.405
Verwaltungskostenbeiträge	12.313	10.777
Sonstige Steuern	6.954	6.498
Versicherungen	5.236	4.717
Öffentliche Abgaben	4.568	4.254
Porto	2.429	2.657
Telekommunikationsgebühren	2.110	2.255
Übrige Aufwendungen	23.669	28.463
Gesamt	297.824	284.328

Die ausgewiesenen Konzessionsabgaben entsprechen den vertraglichen Regelungen mit den Gebietskörperschaften.

Die Fremdleistungen beinhalten ausschließlich Leistungen für den Vertriebs- und Verwaltungsbereich.

Der Posten „Übrige Aufwendungen“ beinhaltet im Wesentlichen die Kosten für Wartung und Pflege von Software, Aus- und Weiterbildungskosten, Wertberichtigungen, Spenden, Beiträge zu Berufsverbänden, Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen, Reisekosten, Bewirtungen und Büromaterial.

Es sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von -1.470 T€ (Vorjahr 1.905 T€) enthalten.

(17) Finanzergebnis

	2024 T€	2023 T€
Aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen erhaltene Gewinne	93.210	326.487
Erträge aus Beteiligungen	51.435	36.313
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	870	890
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	30.380	14.215
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	1.208	58
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-26.131	-3.093
Aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen übernommene Verluste	-28.083	-73.043
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-20.844	-15.375
Gesamt	102.045	286.452

Die aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen erhaltenen Gewinne betreffen im Wesentlichen die RheinEnergie HKW Rostock GmbH, die RheinEnergie Windkraft GmbH, die AGO GmbH Energie + Anlagen sowie die RheinEnergie Solar GmbH.

Im Geschäftsjahr sind Zinserträge in Höhe von 20.809 T€ (Vorjahr 12.062 T€) für Guthaben aus dem Cash-Pooling sowie Zinserträge aus der Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB von 2.612 T€ (Vorjahr 340 T€) abgebildet.

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind 6.156 T€ (Vorjahr 6.175 T€) aus der Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB enthalten.

In den folgenden Posten sind Erträge und Aufwendungen von verbundenen Unternehmen im aufgeführten Umfang ausgewiesen:

	2024 T€	2023 T€
Aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen erhaltene Gewinne	93.210	326.487
Erträge aus Beteiligungen	30.312	24.015
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	450	429
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	26.886	12.778
Aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen übernommene Verluste	-28.083	-73.043
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.361	-1.257
Gesamt	120.414	289.409

(18) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten aufgrund der steuerlichen Organschaft grundsätzlich Umlagen des Stadtwerke Köln Konzerns für Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag. Diese Belastungen betragen für Gewerbesteuer 19.649 T€ (Vorjahr 48.696 T€) und für Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag 6.418 T€ (Vorjahr 19.877 T€). Zusätzlich enthält die Position Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag für Vorjahre von insgesamt 1.061 T€ (Vorjahr -90 T€). Daneben werden die für die Ausgleichszahlung gemäß § 304 AktG von der RheinEnergie abzuführende Körperschaftsteuer und der Solidaritätszuschlag von insgesamt 8.684 T€ (Vorjahr 5.911 T€) ausgewiesen.

Sonstige Angaben

(19) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Es bestehen Verpflichtungen aus Lieferrahmenverträgen mit der RheinEnergie Trading GmbH sowie Bezugsverträge für Wirbelschichtbraunkohle. Hieraus hat die RheinEnergie finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1.777 Mio. € für den Zeitraum 2025 bis 2028.

Das Bestellobligo aus erteilten Aufträgen beträgt 452 Mio. €. Darüber hinaus bestehen langfristige Wartungsverträge in Höhe von 40 Mio. €.

Die RheinEnergie hat gegenüber einem Handelspartner der RheinEnergie Trading GmbH eine Patronatserklärung abgegeben. Aufgrund der geschäftlichen Situation ist mit einer Inanspruchnahme aus derzeitiger Sicht nicht zu rechnen.

Seit 2016 erfolgt die Behandlung der Baukostenzuschüsse sowie der Hausanschlusskostenbeiträge für die verpachteten Strom- und Gasnetze nach einem Treuhandmodell. Im Außenverhältnis erfolgt die Vereinnahmung durch die Rheinische NETZGesellschaft mbH bei den Endkunden. Über eine vertraglich vereinbarte Treuhandabrede sowie Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme zwischen der Rheinische NETZGesellschaft mbH und der RheinEnergie wird klargestellt, dass die Vereinnahmung auf Ebene des Netzbetreibers unmittelbar an die RheinEnergie weitergeleitet wird. Aufgrund der Schuldbeitritte im Zusammenhang mit der Übernahme der Verpflichtungen aus den Netzanschlussverhältnissen besteht eine Haftung der RheinEnergie in Höhe von 70 Mio. €.

Auf der Grundlage einer Schätzung bei einem Rechnungszinssatz von 1,90 % und unter Berücksichtigung der gemäß Satzung anzuwendenden Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH besteht auf der Basis der fiktiven Zurechnung des anteiligen Kassenvermögens ein nicht bilanzierter Fehlbetrag aus den Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) und der Rheinischen Zusatzversorgungskasse gegenüber den Versicherten und ehemaligen Mitarbeitern von 283,8 Mio. €. Da die ZVK durch die jährliche Finanzierung aus Umlage und Zusatzbeitrag kontinuierlich Deckungskapital aufbaut, ist aus derzeitiger Sicht eine Inanspruchnahme nicht zu erwarten.

Aus unternehmenspolitischen Gründen hat die RheinEnergie Vermögensgegenstände an ein Tochterunternehmen veräußert und von ihr beginnend seit 2015 geleast. Die von ihr vereinnahmte Kaufpreiszahlung wirkt sich positiv auf die Finanzlage aus. Aus den künftigen Leasingzahlungen resultiert eine Verpflichtung von insgesamt 8.985 T€ jährlich. Der Leasingvertrag hat eine Laufzeit bis zum 28.02.2030.

(20) Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Es haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind.

(21) Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Zwischen der RheinEnergie und der RheinEnergie Trading GmbH, der RheinEnergie HKW Rostock GmbH, der RheinEnergie Solar GmbH und der AGO GmbH Energie + Anlagen bestehen Ergebnisabführungs- und Beherrschungsverträge. Mit der RheinEnergie einerseits und der Rheinische NETZGesellschaft mbH, der ENERGOTEC Energietechnik GmbH, der GT-HKW Niehl GmbH, der RheinEnergie Windkraft GmbH und der RheinEnergie HKW Niehl 3 GmbH andererseits bestehen Ergebnisabführungsverträge.

Der befreiende Konzernabschluss nach § 291 HGB und der Konzernlagebericht werden von der Stadtwerke Köln GmbH (kleinster und größter Konsolidierungskreis) aufgestellt, an den Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und von diesem bekannt gemacht.

(22) Veröffentlichung

Der Jahresabschluss der RheinEnergie wird beim Betreiber des Unternehmensregisters elektronisch eingereicht und von diesem bekannt gemacht.

(23) Honorare des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar für Leistungen der Abschlussprüfung beträgt im Geschäftsjahr 283 T€. Darüber hinaus sind Honorare für Bestätigungsleistungen in Höhe von 78 T€ sowie sonstige Leistungen in Höhe von 52 T€ angefallen.

(24) Nahestehende Unternehmen und Personen

Wesentliche Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen haben im Geschäftsjahr 2024 nicht stattgefunden.

(25) Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Geschäfte größeren Umfangs im Sinne der vorstehenden gesetzlichen Regelung wurden mit der Rheinische NETZGesellschaft mbH getätigt. Die RheinEnergie hat ihre eigenen und fremden Strom- und Gasnetze an die Rheinische NETZGesellschaft mbH verpachtet, die hierfür die Netzbetreiberfunktion übernommen hat. Weiterhin erbringt die RheinEnergie im Wesentlichen technische und kaufmännische Dienstleistungen gegenüber der Rheinische NETZGesellschaft mbH, BELKAW GmbH, RheinEnergie HKW Rostock GmbH, RheinEnergie HKW Niehl 3 GmbH und der GT-HKW Niehl GmbH. Neben den Pachtaufwendungen für fremde Strom- und Gasnetze erhält die RheinEnergie kaufmännische und technische Dienstleistungen von der AggerEnergie GmbH, der Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL), der Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft und der evd energieversorgung dormagen GmbH. Die Beträge hierzu sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Vertragsart	Betrag T€
Ertrag:	
technische Betriebsführung	228.187
kaufmännische Dienstleistung	107.026
Verpachtung Stromnetze	72.320
Verpachtung Gasnetze	47.499
Aufwand:	
technische Dienstleistung	-58.949
Pacht Stromnetze	-39.756
Pacht Gasnetze	-32.714
kaufmännische Dienstleistung	-12.163

(26) Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf den Seiten 10 bis 11 angegeben.

(27) Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der RheinEnergie erhalten für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Dezember 2002. Gleiches gilt für die Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildeten Ausschusses, für den Beteiligungsausschuss sowie die Hauptversammlung.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug diese Vergütung je teilgenommene Sitzung 500 €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates den zweifachen, sein Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag erhielt.

Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge wie folgt:

Mitglieder des Aufsichtsrates	Gesamtbezüge in T€
Bernd Petelkau, Vorsitzender	14,5
Andreas Mathes, stellv. Vorsitzender	14,2
Frauke Bendokat	10,0
Clivia Conrad	4,5
Nadine Daniel-Groß	4,5
Prof. Dr. Dörte Diemert	4,0
Thorsten Fledderus	4,5
Georg Abraham Gampe	4,5
Dr. Thomas König	2,5
Dr. Gerrit Krupp	6,5
Holger Leonhard	4,5
Stefanie Mägdefrau	6,5
Christiane Martin	8,0
Wolfgang Paul	4,5
Reiner Priggen	7,5
Katherina Reiche	4,5
Ira Sommer	4,5
Rafael Struwe	4,5
Dr. Marius Vogel	3,8
Bianca Vüst	4,5
Summe	122,5

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer erfolgsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für die Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträgen.

Der Vorstand erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 3.429 T€ (Vorjahr: 2.444 T€), die sich wie folgt zusammensetzt:

	Festvergütung*	Tantieme**	davon Einkünfte Drittmandate	Sach- und sonstige Bezüge*	Insgesamt
	€	€	€	€	€
Andreas Feicht	464.497,20 (453,6)	574.713,28 (99,7)	36.169,62 (14,0)	38.473,02 (37,2)	1.077.683,50 (590,5)
Susanne Fabry	387.081,00 (378,0)	507.296,42 (199,4)	30.372,76 (16,2)	13.108,08 (19,7)	907.485,50 (597,1)
Birgit Lichtenstein	387.081,00 (378,0)	507.296,42 (199,4)	38.267,92 (22,4)	18.278,87 (14,0)	912.656,29 (591,4)
Stephan Segbers	387.081,00 (96,8)	117.494,08 (0,0)	0,00 (0,0)	26.948,93 (6,7)	531.524,01 (103,5)

* erfolgsunabhängige Bezüge

** bei Andreas Feicht, Susanne Fabry, Birgit Lichtenstein und Stephan Segbers werden die Vergütungen der Gremientätigkeiten in 2023 mit den Tantiemen verrechnet.

Alle Vorstandsmitglieder erhalten eine arbeitgeberfinanzierte Altersversorgung in Form einer beitragsorientierten Leistungszusage. Zum Aufbau dieser Altersversorgung stellt die Gesellschaft jährlich jeweils einen Beitrag in Höhe von 15 % des Jahresfestgehaltes zur Verfügung. Dieser Versorgungsbeitrag wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen in jährliche Versorgungsbausteine umgerechnet. Die Höhe der Ruhegehälter ergibt sich aus der Summe der Rentenbausteine.

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeiten bestehen für alle Vorstandsmitglieder bei einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit und im Falle einer Beendigung der Verträge vor Erreichung der Altersgrenze Ansprüche auf Leistungen.

Die Pensionsverpflichtung im Einzelnen:

	Zuführung zur Pensionsrückstellung (Stand Rückstellung Vorjahr) T€	Barwert Pensionsrück- stellung per 31.12.2024 T€
Andreas Feicht	75,5 (108,7)	184,2
Susanne Fabry	63,2 (174,8)	238,0
Birgit Lichtenstein	63,4 (174,6)	238,0
Stephan Segbers	62,5 (16,0)	78,5

Leistungen, die dem einzelnen Vorstandsmitglied von einem Dritten im Hinblick auf die Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, beziehen sich nahezu ausschließlich auf Aufsichtsratsmandate bei Konzern- und Beteiligungsgesellschaften. Sie beinhalten pauschale Aufwandsentschädigungen (Sitzungsgelder) sowie ergebnisabhängige und/ oder - unabhängige Bestandteile und teilen sich wie folgt auf:

	Beträge T€
Andreas Feicht *	7,1
Susanne Fabry *	21,5
Birgit Lichtenstein *	14,3
Stephan Segbers *	0,0

* die Bezüge werden auf die vertragsmäßigen Bezüge der RheinEnergie angerechnet.

Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden an Pensionen 3.664,5 T€ (Vorjahr 3.315,8 T€) aufgewendet; hierfür bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 67.741 T€ (Vorjahr 70.068 T€).

Köln, den 24. März 2025

Der Vorstand

Feicht Fabry Lichtenstein Segbers

RheinEnergie AG: Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2024

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	1.1.2024 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €
Immaterielle Vermögensgegenstände		766.279,04		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	69.567.845,71		222.421,27	4.699.986,34
Geleistete Anzahlungen	260.519,01	29.694,00	-228.060,19	32.458,82
	69.828.364,72	795.973,04	-5.638,92	4.732.445,16
Sachanlagen		9.484.337,06		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	279.150.197,48		3.619,35	24.156,29
Technische Anlagen und Maschinen	2.824.925.775,22	53.005.578,73	26.388.848,26	32.203.875,05
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	340.467.099,91	14.101.897,16	2.923.779,97	6.233.287,88
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	105.448.483,26	83.444.296,31	-29.310.608,66	124.911,96
	3.549.991.555,87	160.036.109,26	5.638,92	38.586.231,18
Finanzanlagen		5.130.133,33		
Anteile an verbundenen Unternehmen	602.523.269,75		0,00	0,00
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.042.000,00	30.000.000,00	0,00	548.000,00
Beteiligungen	285.856.310,63	21.179.072,27	0,00	0,00
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.563.782,10	0,00	0,00	602.033,49
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Ausleihungen	5.201.403,82	90.000,00	0,00	498.590,23
	914.186.766,30	56.399.205,60	0,00	1.648.623,72
	4.534.006.686,89	217.231.287,90	0,00	44.967.300,06

Anschaffungs- und Herstellungskosten			Abschreibungen	
	Investitions- förderung	31.12.2024	Kumulierte Investitions- zuwendungen	1.1.2024
	€	€	€	€
Immaterielle Vermögens- gegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	65.856.559,68	0,00	58.693.706,71
Geleistete Anzahlungen	0,00	29.694,00	0,00	0,00
	0,00	65.886.253,68	0,00	58.693.706,71
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	288.613.997,60	0,00	207.353.991,46
Technische Anlagen und Maschinen	5.882.576,71	2.866.233.750,45	85.142.282,48	2.290.141.426,88
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	329.252,00	350.930.237,16	0,00	253.063.679,32
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	159.457.258,95	0,00	0,00
	6.211.828,71	3.665.235.244,16	85.142.282,48	2.750.559.097,66
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	607.653.403,08	0,00	6.044.000,00
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	42.494.000,00	0,00	542.000,00
Beteiligungen	0,00	307.035.382,90	0,00	26.381.881,34
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	6.961.748,61	0,00	0,00
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Ausleihungen	0,00	4.792.813,59	0,00	1.905.253,44
	0,00	968.937.348,18	0,00	34.873.134,78
	6.211.828,71	4.700.058.846,02	85.142.282,48	2.844.125.939,15

	Abschreibungen		
	Abschreibungen des laufenden Jahres €	Umbuchungen €	Zuschreibungen €
Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.176.395,31	0,00	0,00
Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00
	3.176.395,31	0,00	0,00
Sachanlagen			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.153.228,53	0,00	0,00
Technische Anlagen und Maschinen	47.808.131,07	-2.805,23	30.100,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.088.523,44	2.805,23	0,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00
	64.049.883,04	0,00	30.100,00
Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	1.150.000,00
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	48.000,00
Beteiligungen	26.069.615,55	0,00	0,00
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00
Sonstige Ausleihungen	61.212,63	0,00	234.394,38
	26.130.828,18	0,00	1.432.394,38
	93.357.106,53	0,00	1.462.494,38

Abschreibungen			Buchwerte	
Abgänge	31.12.2024		31.12.2024	31.12.2023
€	€		€	€
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.666.553,34	57.203.548,68	8.653.011,00	10.874.139,00
Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	29.694,00	260.519,01
	4.666.553,34	57.203.548,68	8.682.705,00	11.134.658,01
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20.038,97	208.487.181,02	80.126.816,58	71.796.206,02
Technische Anlagen und Maschinen	28.712.297,34	2.309.204.355,38	471.887.112,59	448.970.647,04
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	5.203.790,91	262.951.217,08	87.979.020,08	87.403.420,59
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	159.457.258,95	105.448.483,26
	33.936.127,22	2.780.642.753,48	799.450.208,20	713.618.756,91
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	4.894.000,00	602.759.403,08	596.479.269,75
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	494.000,00	42.000.000,00	12.500.000,00
Beteiligungen	0,00	52.451.496,89	254.583.886,01	259.474.429,29
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	6.961.748,61	7.563.782,10
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Ausleihungen	0,00	1.732.071,69	3.060.741,90	3.296.150,38
	0,00	59.571.568,58	909.365.779,60	879.313.631,52
	38.602.680,56	2.897.417.870,74	1.717.498.692,80	1.604.067.046,44

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die RheinEnergie AG, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der RheinEnergie AG, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der RheinEnergie AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie den als Anlage beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse – geprüft.

- Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.
- Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und der Tätigkeitsabschlüsse in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n.F. (07.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist nachfolgend weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft den IDW Qualitätsmanagementstandard: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG zu dienen.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der jeweilige Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

- ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben und
- ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG entsprechen.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.

Köln, den 25. April 2025

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Hillesheim

Wirtschaftsprüfer

gez. Platten

Wirtschaftsprüfer

**Herausgeber**

RheinEnergie AG
Parkgürtel 24
50823 Köln

Telefon 0221 178-0
Telefax 0221 178-33 22

www.rheinenergie.com
service@rheinenergie.com

Konzeption und Gestaltung

KD1 Designagentur, Köln

Reinzeichnung und Produktion

KD1 Designagentur, Köln

Fotografie

Frank Reinhold, Düsseldorf · Seite 04
RheinEnergie AG · Seite 06